

stadtblatt

Amtsangeiger der Stadt Heidelberg - Jahresrückblick 2016



Fotos: Rothe (3), Zurijska/Shutterstock.com

Jahresrückblick 2016

Über das Jahr 2016 wird in seinen letzten Tagen kaum ein gutes Wort gesprochen. Es wird in Erinnerung bleiben als das Jahr, in dem der Terror in Europa und – kurz vor Weihnachten – in Deutschland sein hässliches Gesicht gezeigt hat.

Die Konsequenzen sind im ganzen Land zu spüren, auch in Heidelberg. Plötzlich sicherten Betonquader und Polizeibusse die Zufahrten zu den Weihnachtsmärkten. Aber die Menschen kamen weiterhin – ein kleines Signal, dass die Saat der Angst und des Hasses nicht aufgeht.

Von diesen Signalen haben die Heidelbergerinnen und Heidelberger 2016 viele gegeben. Viele Menschen engagieren sich für die Gemeinschaft, sei es in Vereinen, Initiativen oder in der Nachbarschaft. Zu den vielen Beteiligungsveranstaltungen kommen keine populistischen Scharfmacher sondern dialog- und kompromissbereite Bürger.

Gerade in Heidelberg gibt es gute Gründe, optimistisch in die Zukunft zu blicken. Die Stadt schärft weiter ihr Profil als internationale Wissenschaftsstadt. Dafür stehen der

Standortbeschluss für ein Konferenzzentrum, die Pläne für einen Innovationspark auf den Patton Barracks oder die Entwicklungsvisionen weltweit bekannter Architekten für das Patrick Henry Village. In der Bahnstadt und im ehemaligen Mark Twain Village in der Südstadt entsteht viel neuer Wohnraum. Das Straßenbahnnetz wächst und die Stadt investiert weiter kräftig in Schulen und Bildung. Immer mehr Menschen werden von Heidelberg angezogen. Menschen aus mehr als 160 Nationen leben hier friedlich zusammen – eine schöne Perspektive für das kommende Jahr.

Inhalt

OB-Interview	2-3
Stimmen aus dem Gemeinderat	4-5
Jahresrückblick	6-19
Ausblick 2017	20
Impressum	20

„In Heidelberg funktioniert die Gemeinschaft noch“

Stadtblatt-Interview mit Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner zum Jahreswechsel



Oberbürgermeister
Dr. Eckart Würzner
Foto: Stadt Heidelberg

Konversion, Konferenzzentrum, Kurfürsten-Anlage – das Jahr 2016 hat Weichen in der Heidelberger Stadtentwicklung gestellt. Im Interview mit dem Stadtblatt blickt Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner zurück und erklärt, wie die Stadt auf neue Herausforderungen reagieren wird.

■ **Was ist bei Ihnen aus dem Jahr 2016 hängen geblieben?**

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner: Wir alle haben noch die Wahlen in den Vereinigten Staaten und in Österreich im Kopf. Wir stellen fest, dass viele Menschen verunsichert sind, dass sie der Politik oder dem „System“ nicht mehr vertrauen. Wir haben in Heidelberg zum Glück eine andere Situation. Hier funktioniert die Gemeinschaft noch. Die Menschen kümmern sich umeinander. Sie begegnen sich, ob im Verein, in einer Initiative oder im Stadtteil. Sie haben hier eine Heimat. Es hat aber auch etwas damit zu tun, dass wir allen Menschen in unserer Stadt gute Entwicklungschancen bieten. Das gilt vor allem für Kinder und Jugendliche. Bildung, Bildung, Bildung ist das Wichtigste. Das zahlt sich aus.

„Die Wissenschaft und die Wirtschaft entwickeln sich hervorragend und brauchen mehr Platz.“

Im Zentrum für Molekulare Biologie der Universität Heidelberg wird Spitzenforschung betrieben.
Foto: Universität Heidelberg

■ **Was waren die kritischsten Ereignisse?**

Würzner: Dass wir die Campusbahn nicht realisieren können, war für mich gar nicht vorstellbar. Und uns alle, aber auch mich ganz persönlich, hat der tragische Unfalltod von Ben in der Theaterstraße sehr getroffen. Die Bestürzung bleibt – auch wenn wir nun mit einem Sicherheitsaudit möglichst viele kritische Stellen im Stadtgebiet identifizieren und entschärfen werden.

■ **Heidelberg wächst – reichen die Bahnstadt und die Konversionsflächen aus, oder denken Sie auch an neue Stadtteile?**

Würzner: Es wird nicht reichen. Wir wissen, dass wir zusätzlich nochmal etwa 6.000 Wohnungen benötigen. Auch die Wissenschaft und die Wirtschaft entwickeln sich hervorragend und brauchen mehr Platz. Wie viele Flächen neben den Konversionsflächen zusätzlich zur Verfügung gestellt werden, muss der politische Prozess ergeben. Ich glaube, man muss offen darüber nachdenken, auch Patrick Henry Village mittel- und längerfristig zu erweitern. Dass würde dem künftigen Stadtteil gut tun, weil er dann groß genug für ein eigenständiges Angebot

ist. Wir können aber nicht grenzenlos wachsen auf Kosten von Natur und Landwirtschaft.

■ **Mehr Einwohner bedeuten mehr Verkehr. Wie bekommt die Stadt das in den Griff?**

Würzner: Zu Spitzenzeiten haben wir eine große Verkehrsproblematik in Richtung Neuenheimer Feld. Die müssen wir über neue verkehrliche Konzepte lösen. Auf der anderen Seite setzen wir im Bereich der öffentlichen Nahverkehrserschließung gerade den Ausbau unserer Straßenbahn mit dem Mobilitätsnetz um. Wir haben die Kurfürsten-Anlage modernisiert. Wir werden die Umsteigebeziehung am Bahnhof modernisieren. Wir haben mit dem Bau einer neuen Straßenbahn durch die Bahnstadt begonnen und den zweigleisigen Ausbau auf der Brücke nach Eppelheim beschlossen. All das wird dazu beitragen, den öffentlichen Nahverkehr noch attraktiver zu machen.

■ **Wie geht es nach dem Aus der Campus-Bahn weiter?**

Würzner: Es gibt unterschiedliche Varianten, die wir gemeinsam mit der Universität und dem Land entwickeln. Eine bessere Busanbindung ist naheliegend und schnell umsetzbar. Wie, das müssen wir mit der Universität ge-



nau absprechen. Wir brauchen unbedingt eine zweite Anbindung des Neuenheimer Felds: über eine neue Neckarquerung oder über einen besseren Anschluss an die Autobahn, etwa über einen Nordzubringer. Dafür wollen wir gemeinsam einen Verkehrsgutachter beauftragen, der uns aufbauend auf den aktuellen Zahlen sagt, welches die beste Lösung ist.

■ **Sie sprachen den international guten Ruf Heidelberg's an. Warum ist der wichtig?**

Würzner: Dieses positive Renommee freut mich sehr. Städte sind nur zukunfts-fähig, wenn sie junge, gut ausgebildete Menschen anziehen. Dafür braucht man viel Innovationskraft. Man braucht gute Kinderbetreuung und gute Schulen sowie ein sicheres Umfeld. Eine Wissenschaftsstadt wie Heidelberg lebt davon, dass Menschen aus aller Welt hierherkommen. Das tun sie aber nur, wenn sie sich hier willkommen fühlen. Darum sind Angebote wie das Welcome-Center so entscheidend.

■ **Ein Thema in Heidelberg ist immer die Wohnungsknappheit. Wie löst die Stadt dieses Problem?**

Würzner: Wir setzen eines der größten Wohnungsbaprogramme in Deutschland um: In der Südstadt entstehen über 1.200 Wohnungen, vor allem auch bezahlbare. Wir bauen weitere auf dem Gebiet des Hospitals und sicher auch auf dem Patrick Henry Village. Wir sind froh, dass wir diese Konversionsflächen in einer sehr großen Geschwindigkeit erschließen können. Damit erreichen wir eine Entlastung. Ich glaube aber nicht, dass wir in der Lage sind, diesen Wohnungsbedarf in Heidelberg allein zu decken. Dafür haben wir einfach nicht genügend Flächen.

■ **Wie geht es bei der Internationalen Bauausstellung weiter?**

Würzner: Die Internationale Bauausstellung bietet für uns die einmalige Perspektive, weiterzudenken. Für das Patrick Henry Village wurden herausragende Architekten aus der ganzen Welt eingeladen, sich Gedanken darüber zu machen, wie ein Stadtteil der Zukunft aussieht. Mit der IBA wollen wir 2022 zeigen, welche innovativen Ansätze wir auf den Weg gebracht haben.

„Wir investieren jeden fünften Euro in Kinder und Jugendliche. Bildung ist das Wichtigste überhaupt.“

Gut für die Kinder: Heidelberg ist bundesweit Vorreiter beim schulischen Lernen. Foto: Dorn

■ **Aber aktuell ist noch das Registrierungszentrum des Landes Baden-Württemberg in PHV.**

Würzner: Wir haben uns bereit erklärt, für das Land das Registrierungszentrum auf dieser wichtigen Entwicklungsfläche zu unterstützen. Das haben wir in den vergangenen beiden Jahren sehr intensiv getan. Zeitweise waren mehr als 5.000 Flüchtlinge dort – und nicht nur dort, sondern auch in der gesamten Stadt. Das haben wir aus meiner Sicht sehr gut bewältigt, mit ganz, ganz vielen Ehrenamtlichen, die sich hervorragend eingebracht haben. Jetzt plant das Land, das Registrierungszentrum an einen anderen Standort in der Region zu verlegen. Das entspricht den Absprachen – denn wir benötigen Patrick Henry Village dringend für unsere eigene Entwicklung.

■ **Anfang 2016 war die Stimmung wegen der vielen Flüchtlinge in Heidelberg sehr aufgebracht. Hat sich diese Lage entspannt?**

Würzner: Ja, wir hatten auch schwierige Phasen. Die Situation in Kirchheim war nicht mehr akzeptabel. Alle Menschen, die PHV mal verlassen wollten, haben sich in diesem Stadtteil geballt – und sie waren dabei weitgehend auf sich allein gestellt. Wir hatten keine ausreichende Betreuung, wir hatten nicht genug Polizei und keine ausreichende medizinische Versorgung. Das konnten wir zum Glück ändern. Das Land hat eine eigene Polizeistation aufgebaut. Wir haben dabei unterstützt, dass das Universitätsklinikum mit niedergelassenen Ärzten eine Direktbetreuung vor Ort aufbauen konnte. Parallel ist auch die Zahl der Flüchtlinge deutlich zurückgegangen. Das alles hat enorm



dazu beigetragen, dass wir eine deutliche Entspannung erreichen konnten.

■ **Aktuell ist Heidelberg wegen der Einrichtung auf PHV von der Zuweisung weiterer Flüchtlinge befreit. Wird das so bleiben?**

Würzner: So lange PHV besteht, gehe ich davon aus, dass diese Regelung Bestand hat. Und für die Zeit danach, bereiten wir uns vor: Wir verfolgen weiter unser Konzept einer dezentralen Unterbringung in allen Stadtteilen. Wir sind überzeugt, dass Integration so am besten gelingen kann. In Handschuhsheim, Ziegelhausen und Rohrbach sind Unterkünfte bereits in der Entwicklung.

■ **Was erwartet uns 2017 beim Konferenzzentrum?**

Würzner: Die Entscheidung für den Standort Bahnstadt war ein Durchbruch. Wir werden nun einen internationalen Architektenwettbewerb ausloben. Jetzt bekommt das Konferenzzentrum ein Gesicht. Darauf freue ich mich sehr.

■ **Ist die Bahnstadt der richtige Ort dafür?**

Würzner: Ja. Die Bahnstadt ist unser Innovationsstadtteil. Wir werden daneben – in den Patton Barracks – unseren Heidelberg Innovation Park realisieren, in dem die vielen High-tech-Unternehmen in Heidelberg eine Zukunft bekommen, vor allem IT-orientierte Unternehmen. In diesem Bereich erfahren wir national und international enorme Beachtung.

■ **Das letzte große Thema in diesem Jahr im Gemeinderat ist der Doppelhaushalt. Wo werden die Schwerpunkte gesetzt?**

Würzner: Wir investieren jeden fünften Euro in Kinder und Jugendliche. Bildung ist für mich das Wichtigste überhaupt. Wir haben außerdem sehr viele Maßnahmen bei der sozialen Unterstützung wieder in den Haushalt eingebracht, etwa eine kostenlose Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs für Menschen, die nicht genug Geld haben. Oder das kostenlose Mittagessen für Kinder aus sozial schwächeren Familien sowie Schulsozialarbeiter an allen Schulen. All das hilft enorm.

■ **Welche Wünsche haben Sie für 2017 persönlich und auch für die Stadt?**

Würzner: Mein persönlicher Wunsch ist es, etwas mehr Zeit für meine Familie zu haben. Für die Stadtgesellschaft wünsche ich mir, dass wir es auch künftig schaffen, dass die Menschen Heidelberg als eine Stadt empfinden, in der man zusammensteht. Eine Stadt, in der man Probleme offen anspricht, in der der Diskurs und der Dialog gepflegt werden, damit unsere Gemeinschaft nicht auseinanderbricht. Das wünsche ich mir, auch für Deutschland und für alle anderen Länder dieser Welt, in denen teilweise leider ein entgegengesetzter Trend erkennbar ist.

(Der Jahresrückblick von Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner ist auch als Interview mit der Journalistin Sia Friedrich-Eisenlohr im Internet zu sehen: www.heidelberg.de)



CDU
Jan Gradel

Das Jahr 2016 – eine Rückschau

Das Jahr 2016 war ein bewegtes Jahr. Die weltweiten Krisen und Umwälzungen wirkten deutlich in den gesellschaftlichen und politischen Bereich hinein. Selten waren dadurch auch die Erwartungen an Politik und Verwaltung so groß wie im zurückliegenden Jahr.

In Heidelberg haben wir zusammen mit den anderen Gemeinderatsfraktionen eine sehr konstruktive Atmosphäre geschaffen, die sich an Sachgesichtspunkten orientiert. Dies hat sich angesichts der immensen Herausforderungen als hilfreich erwiesen. So lassen sich die besten Ergebnisse für die Stadt erreichen und die enormen Herausforderungen besser bewältigen.

Unter diesem Blickwinkel haben wir uns als CDU Anfang des Jahres nach der Landtagswahl auf Landesebene für konstruktive Regierungsarbeit in einer neuen Konstellation entschieden, die wir uns so vielleicht nicht zu allen Zeiten gewünscht hätten. Für uns in Heidelberg führte dieses Ergebnis auch zu einem neuen Abgeordneten: Herrn Dr. Albrecht Schütte, der sich recht schnell in sein zusätzliches Aufgabengebiet eingearbeitet hat, und der unsere Interessen mutig und entschlossen in Stuttgart vertreten. Gleichzeitig möchten wir unserem ehemaligen Abgeordneten, Herrn Karl Klein, für seinen Einsatz für Heidelberg sehr herzlich danken.

Die Herausforderungen auf Bundes- und Landesebene wirkten sich auch bei uns auf kommunaler Ebene aus und wir sind diese im beschriebenen konstruktiven Geist angegangen. Zuallererst sind hier die Auswirkungen der Flüchtlingskrise zu nennen, welcher wir uns nach Kräften gestellt haben. Dann waren weitreichende wirtschaftliche Entscheidungen zu treffen. Hierzu zählte u.a. der Deutsch-Chinesische Technologiepark, der im zurückliegenden Jahr unter unserer Mitwirkung auf den Weg gebracht wurde. Am Jahresende waren mit der Verabschiedung des Doppelhaushaltes weitreichende finanzpolitische Entscheidungen für die Stadt zu treffen.

Daneben mussten wir aber an andere Stelle unser ureigenes Politikverständnis zu Geltung bringen, was auf Bürgernähe und Eigenverantwortung fußt. In diesem Sinne haben wir gegen das Zweckentfremdungsverbot gekämpft, weil es

aufwändig, teuer und ineffizient ist. Mit Blick auf die Zukunft haben wir uns für Investitionen in Schule, Bildung und Infrastruktur eingesetzt, haben neuen Raum für Existenz- und Unternehmensgründer auf den Weg gebracht. Diesen Weg werden wir weiter gehen.

Ihnen liebe Leserinnen und Leser wünscht die CDU-Gemeinderatsfraktion an dieser Stelle ein gutes, gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2017.

Tel. 06221 58-47160
info@cdu-fraktion-hd.de



**Bündnis 90/
Die Grünen**
Beate
Deckwart-Boller

Für ein gutes Zusammenleben im Jahr 2017

Auch wenn die Welt momentan aus den Fugen zu geraten scheint, haben wir communal das große Glück, in Frieden und Wohlstand leben zu dürfen. Wir in Heidelberg können auf ein hohes zivilgesellschaftliches Engagement, auf gegenseitige Wertschätzung und Solidarität bauen. Das ist ein gutes Fundament für unsere Arbeit im Gemeinderat. In unserer Stadt gibt es trotz allem viel zu verbessern, weiterzuentwickeln und auszubauen. Hier kommt die Politik ins Spiel. Politik lebt vom Gespräch miteinander. Die Grüne Gemeinderatsfraktion hat auch in diesem Jahr wieder viel erreichen können, weil wir zu Ihnen, zu den Bürger*innen vor Ort gegangen sind und viele Gespräche geführt haben. Aus diesen Gesprächen sind dann Initiativen entstanden, die etwas bewegen und bewegen.

Wir haben uns mit den Rettungsdiensten die Gegebenheiten im Neuenheimer Feld angesehen und mit ihnen eine Lösung für einen Rettungsweg erarbeitet. Wir haben uns vor Ort mit Anwohner*innen von geplanten Flüchtlingsunterkünften getroffen, deren Befürchtungen angehört und bei den zuständigen Stellen Verbesserungen eingefordert. Wir haben uns Drei Eichen als möglichen Standort einer Windkraftanlage angesehen und erwirkt, dass das FFH-Gebiet aus der möglichen Bebauungsfläche herausgelöst wird. Wir haben engagierte Bewohner*innen des Boxberges besucht und mit ihnen die Belebung des Iduna-Centers angestoßen. Auf dem Emmertsgrund haben wir uns

mit Anwohner*innen über die dortige Bebauung unterhalten. Wir haben uns im Karlstorbahnhof über die Nachnutzung des Gebäudes Gedanken gemacht. Wir haben gemeinsam den ÖPNV genutzt und neuralgische Punkte an die RNV weitergeleitet. Wir hörten uns die Wünsche von Ziegelhäuser Anwohner*innen an, die sich einen direkten Fußweg entlang des Neckars wünschen. Wir organisieren Treffen zu Bergheim und überlegen mit Bewohner*innen und Experten, wie dieser Stadtteil aufgewertet werden kann. Diese Gespräche waren uns Antrieb, Anregung und Bestätigung. Wir werden sie im Jahr 2017 weiterführen. Im nächsten Jahr werden uns einige Themen weiter begleiten. Wir werden uns mit der Windenergie, dem Neuenheimer Feld und dem Betriebshof beschäftigen. Wir sind gespannt, ob es bei der Übernachtungssteuer bleibt oder ein anderer Weg das dringend benötigte Geld in unsere strapazierten Kassen spült. Wir werden den Prozess zu den Kulturleitlinien und zur Umsetzung der Kulturförderung eng begleiten. Wir werden den Klimaschutz Masterplan nicht aus den Augen verlieren. Und wir werden ein wachsames Auge darauf haben, dass die Sanierungen auf den Konversionsflächen hohe Nachhaltigkeitsstandards erreichen.

Wir wünschen Ihnen ein glückliches, friedliches und erfolgreiches Jahr 2017!

Tel.: 06221 58-47170
geschaefsstelle@gruene-fraktion.
heidelberg.de



SPD
Dr. Anke Schuster

**Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft zu leben. (...)**
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen,
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entraffen. (...) (Hermann Hesse „Stufen“)

Der Gefahr der Gewöhnung sind wir in Heidelberg nicht erlegen – im Gegenteil Aufbruchstimmung war spürbar und wird auch weiter anhalten.

Ein Aufbruch ist sicherlich der Startschuss für eine neue Struktur der Kulturförderung. Starre Strukturen aufbrechen und dafür Transparenz und Nachvollziehbarkeit zu schaffen ist eine große Aufgabe. Das Jahr 2017 wird uns sicherlich spannende Momente liefern, wenn Kulturvission, -leitlinien und Maßnahmen festgeklopft sowie die neue Kulturförderung darauf abgestimmt werden. Das Angebot an bezahlbaren Mietwohnungen zu sichern und weiteren bezahlbaren Wohnraum zu schaffen waren Schwerpunkte der SPD-Fraktionsarbeit im letzten Jahr. Mit der Erlassung der Satzung zur Zweckentfremdung sind wir diesen Zielen wieder ein kleines Stück nähergekommen. Wir freuen uns auch, dass in Mark-Twain-Village die ersten Mieterinnen und Mieter ihre großen Wohnungen beziehen konnten, und nun viele Familien die Häuser mit Leben erfüllen. Aufbrüche bergen aber immer auch die Gefahr von Verunsicherungen. Liegengewonnenes verschwindet – wohlvertraute Nachbarschaft erscheint plötzlich fremd. Beunruhigung ist die Folge – das gilt es ernst zu nehmen und verantwortungsvoll damit umzugehen. Statt Ängste zu schüren müssen wir Orientierung und echte Antworten geben. Es ist die Aufgabe der demokratischen Parteien die Populisten mit ihrer Stimmungsmache zu entlarven. Menschen mitnehmen, Quartiers- und Stadtteilarbeit fördern, Begegnungsräume schaffen, verlässlich in Infrastruktur investieren – lässt alle Versuche der Populisten grundlose Neiddebatten zu inszenieren im Keim ersticken. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein friedvolles, begegnungsreiches Jahr 2017.

Tel.: 06221 58-4715-0/-1
geschaefsstelle@spd-fraktion.heidelberg.de



Summa summarum

... war es für mich kein gutes Jahr. Am 15. Januar starb der neunjährige Ben bei einem tragischen Unfall in der Theaterstraße. Sein Tod löste große Betroffenheit aus und sorgte dafür, dass ein Sicherheitsaudit beschlossen wurde, das zum Ziel hat, die Stadt auf Gefahrenpunkte zu prüfen. Die im Verhältnis

hierzu unwichtigeren Themen wie Straßenbahn ins Neuenheimer Feld, Bürgerbeteiligung Patton Barracks und längere Sperrzeiten in der Altstadt konnten wir leider nicht umsetzen. Das Flüchtlingsproblem haben wir Heidelberger*innen und insbesondere unser OB mit der tollen Verwaltung sehr gut bewältigt. Hier ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten. Nun dürfen wir uns nicht durch diesen menschenverachtenden Terrorakt in Berlin verunsichern lassen. Wir sind in Heidelberg auf einem guten Weg. Am 6. Januar haben wir um 11:00 Uhr unseren Neujahrsempfang, zu dem wir Sie herzlich einladen. Das Thema lautet: Populismus scheint populär zu sein. Ein glückliches und von Zufriedenheit geprägtes Jahr 2017 wünscht Ihnen Ihre Fraktionsgemeinschaft GAL/HD p&e

info@gal-heidelberg.de
mp-pfeiffer@gmx.net
wassili.lepanto@-online.de



FDP
Karl Breer

Rückblick 2016

Es fällt schwer, das Jahr Revue passieren zu lassen, der Anschlag auf den Berliner Weihnachtsmarkt ist noch zu präsent. Fassungslos macht die Nachricht, dass der vermeintliche Urheber den Behörden als Gefährder bekannt war und nur bürokratische Hürden eine rechtzeitige Abschiebung verhinderten. Hier muss dringend gehandelt werden, um es Menschen, die wie wir zur Besonnenheit mahnen und die liberalen Werte verteidigen, nicht noch schwerer zu machen. Auch kommunalpolitisch waren die letzten Wochen am intensivsten. Die Ereignisse zuvor, die Landtagswahl 2016, das Rohrbacher Jubiläum, unser neuer 1. BM Herr Odszuck (uns gefällt, dass er ohne Scheuklappen auf die verkrusteten Heidelberger Bauthemen zugeht), die ersten jungen Spanier, die erfolgreich ihre Handwerksausbildung abgeschlossen haben, all das ist in bester Erinnerung. Die Sperrzeitendiskussion und die Verabschiedung des Haushaltes 2017/2018 kosteten viel Zeit, führten aber zu einem guten Ergebnis. Ich wünsche Ihnen ein gesundes, erfolgreiches und vor allem friedliches 2017.

Ihre FDP/FWV Fraktion
Karl Breer

fraktion@fdp-heidelberg.de
www.fw-hd.de



Die Heidelberger
Matthias Diefenbacher

2016/2017

2016 war im Gemeinderat geprägt von wichtigen Entscheidungen hinsichtlich Schulsanierung, Notfallzufahrten, Windenergie, Zweckentfremdungsverbot, Nahversorgungszentren, Altenheimen, Verkehrssicherheit, Übernachtungssteuer, neuen Straßenbahnlinien, Karlstorbahnhof und Halle 02, Kriminalitätsentwicklung, Konversionsflächen MTV und PHV, Konferenzzentrum, Plakatierungsrichtlinien, „Stadt an den Fluss“, Bahnstadt, Energiekonzepte, Sozialtickets, Großsporthalle, Stadtteilmanagements, Parkraumbewirtschaftungen, Bahnhofsvorplätzen, Mobilitätsnetz, Sperrzeitenregelung und dem Haushalt 2017/2018. Wie immer haben wir bei allen Entscheidungen die Interessen aller Heidelbergerinnen und Heidelberger berücksichtigen müssen und nicht nur Einzel- oder Stadtteilinteressen. Das haben wir getan. Wichtige weitere Entscheidungen für unserer Stadt stehen an.

Wir hoffen, dass Sie uns dabei auch 2017 unterstützen. Guten Rutsch und alles Gute fürs neue Jahr!

info@dieheidelberger.de



**Fraktionsgemeinschaft
DIE LINKE/
PIRATEN**
Sahra Mirow

2016 – das Jahr der Verleugnungen?

Die knappe Präsidentschaftswahl in Österreich, ein Demagoge und Chauvinist im Weißen Haus und die Wahlerfolge der einer ebenso rassistischen und chauvinistischen Partei in Deutschland – 2016 wirkt erstmal nicht wie ein gutes Jahr.

Diese Entwicklungen speisen sich aus der gleichen Quelle: Frustration über eine Politik, die sich immer weiter von den Menschen entfernt und die Standortfaktoren höher gewichtet als die auskömmliche Existenz vieler Menschen. Das ist die Zeit rechter Populisten, die Geflüchteten sind ihre Sündenbölze. Es ist gut, wenn in Heidelberg gegen Rassismus auf die Straße gegangen wird. Doch das alleine reicht nicht. Zwar hat Heidelberg gute Leitlinien der Bürgerbeteiligung, doch wie schaffen wir es auch jene miteinzubeziehen, die eben nicht bereits organisiert sind? Eine der Antworten auf die Krise der politischen Repräsentanz muss eine Offensive für mehr Beteiligung sein, und zwar für alle.

info@linke-piraten-hd.de



Bunte Linke
Hilde Stolz

Jahresrückblick – die Bunte Linke feiert!

2016 ist vorbei. Wir danken allen, die uns bei der vertieften Betrachtung vieler kommunalpolitischer Themen unterstützen: Konversion, Masterplan Neuenheimer Feld, Internationale Bauausstellung, Betriebshof, Doppelhaushalt 2017-18, Neues Konferenzzentrum, ...

Wir feiern am Sonntag, 08.01.2017 um 19 Uhr im Laden für Kultur und Politik, Kaiserstraße 62. Bei Gesprächen in lockerer Runde über nicht nur kommunalpolitische Themen wollen wir gemeinsam auf das Jahr 2017 anstoßen. Herzliche Einladung an alle (bitte um Rückmeldung zwecks Planung unter buntelinke@gmx.de).

hilde.stolz@t-online.de
arnulf.lorentz@t-online.de



AfD
Matthias Niebel

Alle Einzelfälle!

Haushalt, Sperrzeiten, Zweckentfremdungsverbot, Übernachtungssteuer, freiwillige städtische Unterbringung von Asylbewerber in den Stadtteilen, OB ist Prof. geworden, Ausbildungshaus, Handlungsprogramm Wohnen, Theaterkosten, Windkraftanlagen, PHV, Neckarwiese, Köln, Würzburg, Ansbach, München, Freiburg, missglückter Nagelbombeanschlag eines 12-jährigen in Ludwigshafen... ich freue mich... den vier Schwerverletzten, nach der Messerstecherei in der Heidelberger „Nachschicht“, geht es gut. Einen guten Rutsch ins neue Jahr!

anja.markmann@afd-bw.de
matthias.niebel@afd-bw.de



Waseem Butt

2016: Erst Stress, dann Frieden, dann Erfolg!

Erst Stress mit Wähler*innen, weil ich in der CDU-Fraktion war, und Stress mit der CDU, weil ich meinen Themen treu blieb.

Nun Frieden mit meinen Wähler*innen und der CDU nach Trennung von der Fraktion.

Ende gut, alles gut!

Der Haushalt 2017/18 legt die Schwerpunkte der Politik fest. Ich habe sehr gekämpft für: Menschen am Rand der Gesellschaft, für Innovation, kleine Firmen, moderne Integration.

Erfolg: Jetzt gibt's endlich mehr Hilfe für soziale Start-ups, Kleinunternehmen und Kreativwirtschaft.

Für ein gutes 2017!

waseem_2009@hotmail.com

Gemeinderat

Interessierte sind zu allen öffentlichen Sitzungen willkommen. Der Gemeinderat tagt im Regelfall einmal monatlich im Rathaus im Großen Rathaussaal. Die Sitzungen der gemeinderätlichen Ausschüsse finden im Neuen Sitzungssaal im Rathaus statt. Beginn ist normalerweise um 17 Uhr. Alle Sitzungstermine sind zu finden unter www.heidelberg.de/gemeinderat.

12.000 Besucher beim Heidelberger Bürgerfest

Beste Unterhaltung und aktuelle Information in den Campbell Barracks

Erneut ein Publikumsmagnet ist das Bürgerfest. Rund 12.000 Menschen kommen am 10. Januar in die Campbell Barracks in der Südstadt.

Sie erleben einen bunten und lebhaften Querschnitt von all dem, was Heidelberg ausmacht: Vereine und Initiativen präsentieren sich und bieten Showeinlagen. Experten der Stadt informieren über Heidelberger Großprojekte wie das Konferenzzentrum, den Umbau am Hauptbahnhof oder das Mobilitätsnetz. Beim Bündnis für Wohnen erfahren die Bürgerinnen und Bürger Wissenswertes über die bis zu 1.300 Wohnungen, die in der Südstadt entstehen. Viele erkunden bei Führungen erstmals die ehemalige US-Fläche. Dazwischen bleibt Gelegenheit zum persönlichen Austausch.

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner betont in seiner Neujahrsansprache: „Wir sind eine Stadt, in der das soziale Miteinander funktioniert.“



▲ Das Bürgerfest 2016 war ein gelungener Mix aus Information und Unterhaltung.

Foto: Rothe

Gefragte Schwarmstadt

Heidelberg zieht verstärkt junge Menschen an

Heidelberg zählt zu den attraktivsten Schwarmstädten Deutschlands. Das bestätigt das „Schwarmstadt-Ranking“ des auf Wohnungsmärkte spezialisierten Instituts Empirica: Heidelberg liegt nach München, Leipzig und Frankfurt auf Rang vier und ist damit die am meisten begehrte kleinere Stadt Deutschlands. Als Schwarmstädte werden Kommunen bezeichnet, die die jüngere Generation als Lebensmittelpunkt besonders schätzen.

Anziehungskraft übt die Stadt am Neckar auf junge Menschen schon immer aus. Aktuell besonders attraktiv für die Generation bis 35 Jahre ist eines der größten deutschen Stadtentwicklungsprojekte, die Bahnstadt. Der Stadtteil der Zukunft lockt besonders viele gut ausgebildete junge Männer und Frauen

an. Fast 37 Prozent der Bahnstädter sind zwischen 18 und 30 Jahre alt. In ganz Heidelberg sind es knapp 25 Prozent. Auch der Anteil der 30- bis unter 45-Jährigen ist in der Bahnstadt mit 35 Prozent höher als in der gesamten Stadt. Da liegt er bei 21 Prozent.

Diese Anziehungskraft lässt Heidelberg insgesamt wachsen. In den vergangenen zehn Jahren hat die Bevölkerung um circa 12.000 Bürgerinnen und Bürger zugenommen. Bis zum Jahr 2030 wird ein weiterer Zuwachs um rund 6.000 Einwohner erwartet. Auch das ist ein Ergebnis der Empirica-Studie.

Tödlicher Unfall erschüttert

Stadt will alle Kinderwege nochmal systematisch überprüfen

Am 15. Januar kommt der neunjährige Ben bei einem Verkehrsunfall in der Theaterstraße ums Leben. Der tragische Unfall erschüttert die ganze Stadt und bringt eine öffentliche Debatte in Gang: Wie können wir die Sicherheit für Kinder im Straßenverkehr verbessern? Einstimmig beschließt der



Gemeinderat im März ein stadtweites Sicherheitsaudit: Alle potenziellen Gefahrenstellen auf Kinder- und Schulwegen sowie vor Senioreneinrichtungen werden untersucht.

Das Sicherheitsaudit kann das furchtbare Unglück nicht rückgängig machen. Gemeinsam mit vielen Akteuren sollen auf Basis des Audits Maßnahmen für mehr Sicherheit umgesetzt werden.

◀ *Der tödliche Unfall des neunjährigen Ben in einer Spielstraße in der Altstadt erschüttert die ganze Stadt. Foto: Rothe*

Carlos Bernardo Rosales Perez **erster eingebürgerte Heidelberger** im neuen Jahr + + + Seit 1. Januar im Amt: die **neue Behindertenbeauftragte** Christina Reiß + + + **Neuer Flüchtlingsbeauftragter** Thomas Wellenreuther für Koordination des ehrenamtlichen Engagements für Menschen auf der Flucht zuständig + + + Spektakuläre Produktionen, tanzende Jugend und schwungvolle Partys bei der zweiten **Tanzbiennale** + + + Große Verdienste um deutsch-polnische Beziehungen: **Staufermedaille an Ursula von Dallwitz-Wegner** + + + Heidelberger **Schulwegweiser**: kompakter Überblick über weiterführende und berufliche Schulen + + + **Mediterranes Kino** und außergewöhnliche Geschichten bei den 30. Filmtagen des Mittelmeers + + +

Heidelberg hilft Menschen auf der Flucht

Engagement der Heidelbergerinnen und Heidelberger auch im Jahr 2016 ungebremst

Ende Februar macht die Initiative „Heidelberg hilft“ der Heidelberger Service-Clubs Kassensturz:

Mit der beeindruckenden Summe von 110.000 Euro ist die Spendenaktion offiziell abgeschlossen. Die Gelder kommen unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in Heidelberg zugute. Für viele ist die Aktion Initialzündung, um sich ebenfalls zu engagieren. Eines der größten Projekte, das aus „Heidelberg hilft!“ erwächst, ist ein Mentoring-Projekt, bei dem ehrenamtliche Paten als Integrationsbegleiter für jugendliche Flüchtlinge fungieren.

Weil Sprache der Schlüssel zur Integration ist, fließt im Laufe des Jahres ein großer Teil einer Millionenspende des Unternehmers Wolfgang Marguerre in Projekte zum Spracherwerb, wie etwa das neue Sprachkurszentrum in der Alten Eppelheimer Straße. Dadurch



können nun viel mehr Menschen auf der Flucht möglichst früh die deutsche Sprache lernen.

▲ Doris Fischer von der Jugendagentur Heidelberg begleitet beratend das „Paten-Tandem“ Dr. Wolfgang Reh und Mohammad (Name geändert) aus Afghanistan (r.) Foto: Rothe

HINTERGRUND

Menschen auf der Flucht

In Heidelberg leben derzeit rund 500 Flüchtlinge, die von der Stadt untergebracht und versorgt werden. Außerdem betreut das Kinder- und Jugendamt der Stadt derzeit dauerhaft 119 unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA) sowie kurzzeitig weitere UMA im Landesregistrierungszentrum in Patrick Henry Village.

Kern der städtischen Integrationsstrategie ist die Unterbringung der Menschen im gesamten Stadtgebiet in überschaubaren Wohneinheiten. Infos zum Thema Menschen auf der Flucht unter www.heidelberg-fluechtlinge.de

Konfliktlöser vom Dienst

Kommunaler Ordnungsdienst bekommt Verstärkung

Für mehr Sicherheit und Ordnung: Die Stadt stockt den Kommunalen Ordnungsdienst (KOD) auf 16 Beschäftigte auf. Erfahrungsgemäß tragen die blau uniformierten Teams al-

lein durch ihre Präsenz dazu bei, dass sich die Bürgerinnen und Bürger sicherer fühlen. In den vergangenen Jahren sind durch das veränderte Ausgeh- und Freizeitverhalten Nutzungskonflikte entstanden, weil der öffentliche Raum – auch nachts – intensiver und länger genutzt wird.

Die Einrichtung des KOD im Jahr 2008 war notwendig geworden, da der Bedarf an Kontrollen neben der reinen Verkehrsüberwachung ständig gestiegen war – insbesondere auf der Neckarwiese und in der Altstadt. Die Stadt Heidelberg hatte damit dem Wunsch der Bürgerschaft nach mehr städtischem Engagement Rechnung getragen.

◀ Bewährtes Team des Kommunalen Ordnungsdienstes: Ingrid Friedrich und Dirk Geist auf Streife Foto: Rothe



Heimat für das Lied

Internationales Liedzentrum Heidelberg gegründet

Heidelberg besinnt sich auf sein romantisches Erbe und gründet ein Zentrum für das Kunstlied. Unterstützt wird das Projekt von Größen wie Joyce DiDonato, Thomas Hampson und Thomas Quasthoff.

Aus der Taufe gehoben wird das Liedzentrum am 24. Februar 2016 in der Vertretung des Landes Baden-Württemberg in Berlin. Es entsteht auf Initiative des Musikfestivals „Heidel-

berger Frühling“. Ziel ist es, die Aktualität des Liedes stärker ins Bewusstsein zu rücken und neue Perspektiven zu eröffnen. Denn die UNESCO-Literaturstadt Heidelberg hat ein Lied-Gen: vom Codex Manesse im Mittelalter über die Veröffentlichung von „Des Knaben Wunderhorn“ bis hin zur Entstehung des deutschsprachigen Hip-Hop.



▶ Thomas Quasthoff (3.v.r.) bringt den Wettbewerb „Das Lied“ nach Heidelberg. Thorsten Schmidt, Intendant des „Heidelberger Frühling“ applaudiert. Foto: LVT Berlin

Neues städtisches Förderprogramm für Projekte von Unternehmen aus der **Kultur- und Kreativwirtschaft** + + + **Närrische Fastnacht** mit Sturm aufs Rathaus und großem Umzug durch die Innenstadt + + + **Ambulanz des Universitätsklinikums** für Flüchtlinge in Patrick Henry Village eröffnet + + + Erinnerung an **Hilde Domin** anlässlich des zehnten Todestages der großen Dichterin + + + Weltklasse: Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald zum „**UNESCO Global Geopark**“ aufgewertet + + + **Städtebaufördermittel** von Bund und Land für die Bahnstadt und die Konversionsfläche Patton Barracks + + + Auszeichnung: **Heidelberger Künstlerinnenpreis** 2016 für Komponistin Chaya Czernowin + + +

Heidelberg steht für Vielfalt

Aktivitäten des Interkulturellen Zentrums stärken die Willkommenskultur in der Stadt

Das Interkulturelle Zentrum (IZ) koordiniert mit Partnern das Gesamtprogramm der „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ in Heidelberg unter dem Motto „100 % Menschenwürde – zusammen gegen

Rassismus“. Im März 2017 findet in Heidelberg sogar die bundesweite Auftaktveranstaltung statt.

Für das IZ ist das Jahr 2016 der Übergang zwischen Großprojekten, die bei-

de auf je drei Jahre angelegt sind und mit je 150.000 Euro vom Bundesministerium für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gefördert werden. Das Integrationsprojekt „Wir sind Heidelberg“ löst das Projekt „Vielfalt – hier

und jetzt“ ab. Damit und mit weiteren Aktionen und Veranstaltungen wird das Thema „Vielfalt“ in der Stadt greifbar – etwa mit den diesjährigen „Flüchtlingsgesprächen“ oder mit der Aktion „Lesen in der Lutherstraße“.



HINTERGRUND

Interkulturelles Zentrum

Seit der Eröffnung im Sommer 2012 hat sich das Interkulturelle Zentrum (IZ) zu einer wichtigen Anlaufstelle für die über 70 Migrantengesellschaften Heidelbergs entwickelt. Gemeinsam mit ihrem Team unterstützt Jagoda Marinić, Leiterin des IZ, die ehrenamtlichen Akteure beim Aufbau von Vereinsstrukturen und bei der interkulturellen Pro-

jektarbeit. Das Engagement des IZ stärkt die Willkommens- und Anerkennungskultur in Heidelberg. Ziel ist es, mit Begegnungen und Fakten Ängste und Vorurteile abzubauen. Seit 2016 ist das Zentrum neben der städtischen Ausländerbehörde eine Säule des neuen „International Welcome Center Heidelberg“. www.iz-heidelberg.de

Frühlingsfest im Interkulturellen Zentrum

Foto: Lys

Brentano-Preis an Thilo Krause



Thilo Krause erhält den Literaturpreis für seinen neuen Gedichtband. Foto: Agnetti

Der mit 10.000 Euro dotierte Clemens Brentano Förderpreis für Literatur der Stadt Heidelberg geht an den in Zürich lebenden Wirtschaftsingenieur Thilo Krause. Er erhält den Preis für seinen Gedichtband „Um die Dinge ganz zu lassen“ (poetenladen, 2015). Der Brentano-Preis wird seit 1993 jährlich im Wechsel in den Sparten Lyrik, Erzählung, Essay und Roman vergeben.

#HolDenOB ausgezeichnet

Neues Format der Bürgerbeteiligung besticht

Das Internetportal #HolDenOberbürgermeister wird beim Festival „South by Southwest“ in Austin (Texas) mit dem Innovation Award ausgezeichnet. Bürgerinnen und Bürger können unter www.holdenoberbuergermeister.de eigene Themen und Projekte ins Licht der Öffentlichkeit rücken. Die Gewinner einer Online-Abstimmung

haben die Möglichkeit, bei einem Termin mit Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner ihre Ideen und Anregungen vorzutragen. Die Auszeichnungen beim „South by Southwest“-Festival rund um die Themen Musik, Film und Interaktive Medien gelten als die „Oscars“ der Technologie- und Innovationsbranche.



Ab Oktober startet eine neue Phase des Internetportals. Eine neue #GetTheMayor-App ermöglicht es den Bürgerinnen und Bürgern jetzt noch einfacher, ihre Projektideen zu veröffentlichen.

Stadt ehrt Werner Schaub

Seit über 40 Jahre prägt Werner Schaub die Heidelberger Kunstszene. Für seine Lebensleistung wird der 70-Jährige im März mit der Richard-Benz-Medaille der Stadt Heidelberg für besondere Verdienste in den Bereichen Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet. Sein künstlerisches Gesamtwerk umfasst die Malerei, Druckgrafiken, Zeichnungen und die Fotografie.



Foto: Rothe

Landtagswahl: **Direktmandat für Theresia Bauer**, Kandidatin der Grünen, mit 41 Prozent der Stimmen + + + Neue Ausstellung „**Reiselust – Vom Pilger zum Pauschaltourist**“ im Kurpfälzischen Museum + + + Austausch im SAP AppHaus zwischen Teilnehmern aus Heidelberg, Cambridge und Enschede zum Thema „**Smart Cities**“ + + + Starke und gesunde Grundschüler: Einführung des von den Lions-Clubs geförderten Programms „**Klasse 2000**“ in Heidelberg + + + Neue **Mensa für die Steinbachschule** in Ziegelhausen + + + Erneuerung „**Haus der Jugend**“: Ergebnisse der Online-Beteiligung vorgestellt + + + Bereits zehnte Saison für das Umweltbildungs- und Veranstaltungsprogramm „**Natürlich Heidelberg**“ + + +

Ein Feuerwerk zum Jubiläum

Der Heidelberger Frühling feiert 20. Geburtstag – 65 Jahre Filmfestival Mannheim-Heidelberg



▲ Auch 2016 beim „Heidelberger Frühling“: die argentinische Cellistin Sol Gabetta
Foto: Hoppe

Ein Feuerwerk zum Zwanzigsten:
Der Heidelberger Frühling feiert Jubiläum und taucht die Stadt in Frühlingsgrün – mit Luftballons, beleuchtetem Schloss und Neckarufer.

Vom 2. bis 30. April präsentiert das Internationale Musikfestival starbesetzte Konzerte und neue Formate wie „Neuland.Lied“. Eröffnungsgäste sind Künstler, die dem größten Musikfestival Baden-Württembergs lange verbunden sind: Thomas Hampson, Igor Levit, Daniel Müller-Schott und Jörg Widmann. 44.000 Besucher zählt Intendant Thorsten Schmidt am Ende.

Später im Jahr lassen dann auch andere die Sektkorken knallen: Das Internationale Filmfestival Mannheim-Heidelberg entdeckt und fördert seit 65 Jahren junge Filmkünstler aus der ganzen Welt. Auf den Campbell Barracks stellt es im Jubiläumsjahr zum zweiten Mal die Zelte auf. 60.000 Filmliebhaber lockt das Festival im Jubiläumsjahr.

HINTERGRUND

Topfestivals in und um Heidelberg

Musik-, Theater-, Film- und Literaturfreundinnen und -freunde kommen in Heidelberg das ganze Jahr auf ihre Kosten. Denn Heidelberg bietet nicht nur Theater und Museen.

Auch die Topfestivals der Metropolregion Rhein-Neckar sind hier zu Hause, darunter der Heidelberger Frühling, das Internationale Filmfestival Mannheim-Heidelberg, die Literaturtage, der Stückemarkt, die Heidelberger Schlossfestspiele, das Fotofestival, „Winter in Schwetzingen“, die Tanzbiennale und Enjoy Jazz. Die ganze Fülle der Freizeit- und Kulturangebote sind unter www.heidelberg.de >Erleben zu finden.

Tagen in der Bahnstadt

Konferenzzentrum: Standort nahe des Hauptbahnhofs

Das neue Konferenzzentrum wird im Stadtteil Bahnstadt gebaut. Der Gemeinderat entscheidet sich am 28. April mit großer Mehrheit für den Standort auf dem Bahnstadt-Baufeld T1.

Die Lage hat zahlreiche Vorteile: Städtebaulich fügt sich das Konferenzzentrum hier besonders gut ein. Für das Baufeld sprechen auch die zu erwartenden Impulse für das Quartier sowie die sehr gute Erreichbarkeit und verkehrliche Anbindung. Zudem kommen positive Signale für den Bau des Konferenzzentrums an diesem Standort aus der Bürgerschaft.

In die Entscheidung für den Standort ist auch die Bürgerschaft eingebun-

den: In Beteiligungsveranstaltungen, bei Vor-Ort-Gesprächen auf dem Bismarckplatz und im Internet können die Heidelbergerinnen und Heidelberger sich bei der Standortsuche einbringen.

In einem weiteren Bürgerforum im November wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger unter anderem ein architektonisch markantes Gebäude. Auch auf die Nachhaltigkeit solle geachtet werden und die Tagungen und Kongresse umweltbewusst geführt werden. Die Anregungen werden bei der Ausarbeitung des Anforderungskatalogs für einen Architektenwettbewerb geprüft. Dessen Inhalte legt der Gemeinderat 2017 abschließend fest. (www.konferenzzentrum.heidelberg.de)

50 Jahre Wissen und Kultur

Die Stadtbücherei feiert Jubiläum

„50 Jahre Wissen und Kultur im Park“ feiert die Stadtbücherei 2016. Am 23. April gibt's dazu ein Jubiläumsfest, mit dem die Bücherei an ihre Anfänge am Standort in der Poststraße 15 erinnert. Im Mai 1966 wurde die neue Stadtbücherei ihrer Bestimmung übergeben.

Damals wurde der für die damalige Zeit sensationell moderne Neubau als „die schönste Bücherei Deutschlands“ gefeiert. In der Einrichtung wird heute zukunftsweisende Bildungsarbeit geleistet.

(www.stadtbuecherei.heidelberg.de)



Seit 50 Jahren Bildungsstätte, aber auch ein Ort des entspannten Schmökers: die Stadtbücherei in der Poststraße 15
Foto: Rothe

Kooperation mit Peking und Hangzhou im High-Tech-Bereich bei Asien-Reise von Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner vereinbart + + +

Sportlerehrung: Die Schwimmer Nina Kost und Philip Heintz vom SV Nikar, die HRK-Rugby-Damen und Seniorensportler André Becker ausgezeichnet

+ + + Nach zweieinhalb Jahren **Sanierung Klingenteichhalle** wieder für Sportbetrieb nutzbar + + + **Hermann Maas-Biografie** in der Buchreihe der Stadt Heidelberg erschienen + + + Trauer um die **Opfer des Erdbebens** in Partnerstadt Kumamoto + + + Quartiersbüro als **zentrale Anlaufstelle** für die Bewohner des Hasenleisers eröffnet + + + Motto des **neunten Kindertags**: „Wie funktioniert unsere Stadt? – Erkunde das Rathaus“ + + +

Die Literaturstadt nimmt Fahrt auf

Heidelberg widmet dem Dichter Ossip Mandelstam die Ausstellung „Wort und Schicksal“

Die Literaturstadt vernetzt sich international: Anlässlich des 125. Geburtstages von Ossip Mandelstam widmet die UNESCO-Literaturstadt Heidelberg dem Dichter die Ausstellung „Wort und Schicksal“. Diese ist von Mai bis Juli in der Friedrich-Ebert-Gedenkstätte zu sehen.

Auch mit der Literaturstadt Prag intensiviert sich der Kontakt: Im Spätsommer kommt es bei der „Expedition Poesie“ zu einem Austausch von Dichtern aus beiden Städten. Zum zehnten Todestag von Hilde Domin erinnert die Literaturstadt an die Dichterin und vergibt im November den nach ihr benannten Preis für Literatur im Exil an den Schriftsteller Edgar Hilsenrath. Dass auch der hiesige Buchhandel hervorragend ist, bestätigt im Herbst die erneute Auszeichnung zweier Heidelberger Buchhandlungen mit dem Buchhandelspreis der Bundesregierung.

Lob von höchster Stelle kommt von der Bundesregierung. In deren UNESCO-Staatenbericht wird die Literaturstadt Heidelberg als „best practice“ genannt.



▲ Die Literaturstadt Heidelberg bietet eine lebendige Autoren-, Übersetzer- und Theaterszene und lebt auch 2016 von einer Vielzahl literarischer Ereignisse.

Foto: Dorn

Im Alter beweglich bleiben

Heidelberg bei Bewegungsförderung beispielgebend

Heidelberg ist eine der preisgekrönten Städte beim Bundeswettbewerb „Gesund älter werden in der Kommune – bewegt und mobil“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.



Ausgezeichnet werden die vorbildlichen Aktivitäten zur Bewegungs- und Mobilitätsförderung von älteren Menschen. Von Bewegungstreffs in den Stadtteilen über Laufparcours bis hin zum Outdoor-Gerätesport hat die Stadt mit ihren Partnern im Netzwerk „Mehr Bewegung lebenslang“ viele Bewegungsangebote geschaffen.



Zu Bewegungstreffs kommen Menschen ab 50 regelmäßig zusammen, wie hier auf dem Wilhelmsplatz.

Foto: Dorn

Dr. Eckart Würzner Honorarprofessor

Die SRH Hochschule Heidelberg ernennt Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner zum Honorarprofessor. Mit dieser Auszeichnung würdigt die SRH Hochschule, eine der ältesten und größten privaten Hochschulen bundesweit, die Verdienste von Würzner. Dieser ist als Dozent und Mitglied des Hochschulrats an der SRH Hochschule tätig. Er nimmt Lehraufträge wahr und begleitet die Studierenden in den Bereichen Energie- und Umweltmanagement, Nachhaltigkeit sowie Projektmanagement. Er veröffentlichte zahlreiche wissenschaftliche und projektorientierte Schriften mit dem Schwerpunkt Umwelt.

Aus für die Campus-Bahn

Der Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg hebt im Mai den Planfeststellungsbeschluss des Regierungspräsidiums für die Straßenbahn ins Neuenheimer Feld auf. Damit wird es auf absehbare Zeit keine Campus-Bahn geben. Stadt und rnv hatten zuvor versucht, den Klägern mit Planänderungen entgegenzukommen.

Ziel der Trassenplanung war es, den Universitätscampus im Neuenheimer Feld an das Straßenbahnnetz anzubinden. Die künftige Verkehrseröffnung wird nun, zusammen mit den Aspekten Bauen und Umwelt, im Masterplan-Prozess diskutiert.

Fünftes Treffen **ehemaliger Bürgerinnen und Bürger jüdischen Glaubens** in ihrer alten Heimat Heidelberg + + + Grünes Licht des Jugendhilfeausschusses für **weitere 220 Plätze in Krippen und Kindergärten** im kommenden Kindergartenjahr + + + **Neugestaltung Bahnhofsvorplätze**: Erster Preis für Entwurf mit großzügiger Freifläche und oberirdischem Fahrradparkhaus + + + Heidelberg nach erfolgreichem Prüfungsverfahren für **weitere zwei Jahre „Fairtrade-Stadt“** + + + „Lesen in der Lutherstraße“: Neues **Literaturprojekt des Interkulturellen Zentrums** + + + Neckar in **Heidelberg nach starkem Regen** von 2,20 Meter Normalpegel auf 4,40 Meter gestiegen + + + E-Teams der Schulen ausgezeichnet: Schon **in der Jugend nachhaltig denken** und handeln

Attraktive Stadt für Frauen

Stadt unterstützt mit einem umfangreichen Angebot Chancengleichheit

In einer Studie des Magazins Focus zur frauenfreundlichsten Stadt Deutschlands belegt Heidelberg Platz 2.

Gute Jobchancen für Frauen, eine hohe Beschäftigungsparität von Mann und Frau bei weitgehend gleichem Gehalt, sehr gute Qualifikation, hohe Sicherheit und ein attraktives Freizeitangebot: Das sind die Trümpfe Heidelbergs. Die Stadt tut sehr viel, damit Heidelberg für Frauen attraktiv ist.

Ein Schwerpunkt der städtischen Aktivitäten ist es, Frauen dabei zu helfen, beruflich unabhängig und erfolgreich zu sein. Neben der Chancengleichheit von Frauen verfolgt die Stadt einen ganzheitlichen Ansatz: Sie will all denjenigen die Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen, denen dies nicht oder nur unzureichend möglich ist.



▲ Heidelberg bietet Frauen viele Vorteile, so das Ergebnis einer Focus-Studie.
Foto: Rothe

HINTERGRUND

Angebote für Frauen

- Fort- und Weiterbildung: kostenlose Beratung am ersten Freitag im Monat, 9 bis 12 Uhr, Bürgeramt Mitte, Bergheimer Straße 69. Anmeldung: Tel: 0621 97607776, E-Mail m.baader@rb-mannheim.de. Das „Heidelberger Weiterbildungshandbuch“ erscheint unter www.heidelberg.de/weiterbildungshandbuch.
- Zur „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ bietet das Amt für Chancengleichheit Workshops an Schulen an.
- Frauen-Nachttaxi: Damit kommen Heidelberger Frauen und Mädchen sicher durch die Nacht. (www.heidelberg.de/frauennachttaxi)
- Angsträume in der Stadt melden unter Tel: 06221 58-15520. Weitere Infos: www.heidelberg.de/chancengleichheit.

Der neue Tiefburgvorplatz

Einladendes Zentrum von Handschuhsheim

Hunderte Menschen haben am 11. Juni „ihren“ Tiefburgvorplatz in Handschuhsheim nach vier Monaten Umbauzeit wieder in Besitz genommen. Die Arbeiten sind sogar eine Woche früher fertig als geplant. Zur Eröffnungsfeier hatten die Stadt und

der Stadtteilverein eingeladen. Die Kosten für die Neugestaltung: rund 560.000 Euro. Der Platz ist jetzt in zwei Bereiche aufgeteilt: Im Westen wird geparkt, auf der Ostseite ist ein Aufenthaltsbereich entstanden.

Die Handschuhsheimerinnen und Handschuhsheimer feiern die Wiedereröffnung des Tiefburgvorplatzes.
Foto: Dittmer



Neuer Erster Bürgermeister

Wahl von Jürgen Odszuck mit großer Mehrheit

Jürgen Odszuck ist neuer „Baubürgermeister“. Mit 38 von 43 Stimmen wählt ihn der Heidelberger Gemeinderat am 16. Juni zum Ersten Bürgermeister und Dezerrenten für Bauen und Verkehr. Odszuck: „Das ist ein Ergebnis, von dem man nur träumen kann. Es ist ganz wichtig für mich, dass es eine Entscheidung über alle Fraktionen hinweg war. Ich freue mich nun sehr auf meine neue Aufgabe.“

Als Erster Bürgermeister ist Odszuck zuständig für die Bereiche Baurecht und Denkmalschutz, Stadtentwicklung und Statistik, Verkehrsmanagement, Gebäudemanagement, Stadtplanung, Tiefbau, Vermessung, Bauinvestitionscontrolling und die Geschäftsstelle Bahnstadt. Am 1. Oktober tritt er sein Amt an. Zuvor war der 45-jährige Diplom-Ingenieur Erster Stadtrat in Kronberg im Taunus.

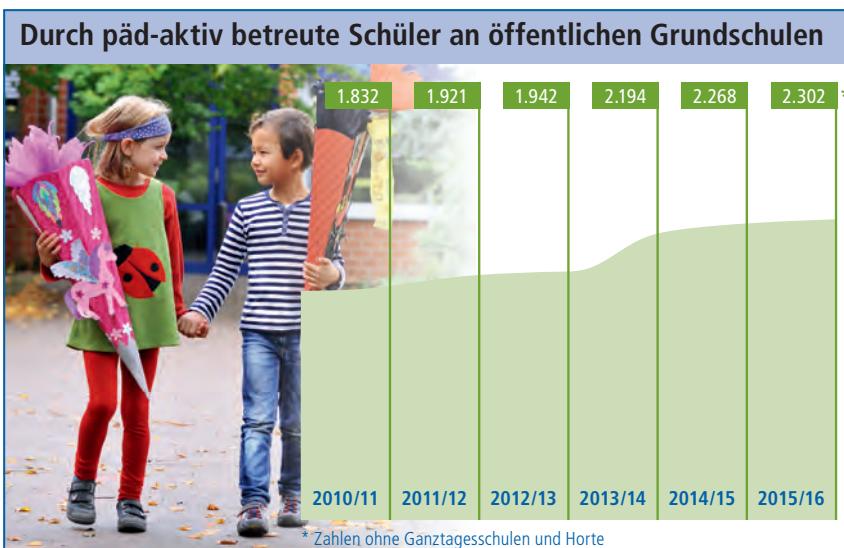


▲ Der neue Erste Bürgermeister Jürgen Odszuck
Foto: Buck

Standorte Drei Eichen und Kirchheimer Mühle **für Windräder geeignet** + + + **Umzug** der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz in die Bergheimer Straße 109 + + + Zum 15. Mal ein vielfältiges Programm am nördlichen Flussufer beim **Aktionstag „Lebendiger Neckar“** + + + **Literaturnobelpreisträger Mario Vargas Llosa** zu Besuch in Heidelberg und Gast im Rathaus + + + Gute Nachricht für Nachtschwärmer: Gemeinderat beschließt **zusätzliche Moonliner-Fahrten** + + + Neue Allianz von weltweit 7.100 Städten, darunter Heidelberg, im **Kampf gegen den Klimawandel** + + + **Fußball-Europameisterschaft:** Fans aller Nationen auch in Heidelberg wohnhaft + + +

25 Jahre Betreuung an den Grundschulen

Aus den Anfängen an zwei Schulen wird ein stadtweites Angebot



1991 beginnt in Heidelberg eine neue Epoche für berufstätige Eltern. Sie können sich nun darauf verlassen, dass in der unterrichtsfreien Zeit am Vormittag Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins päd-aktiv ihre Grundschulkinder betreuen.

Aus anfangs 25 betreuten Kindern sind heute 2.300 geworden. Über 80

Prozent aller Kinder in den öffentlichen Grundschulen werden betreut. Bedarfsgerecht können Eltern eine gesicherte Betreuung von 7.30 Uhr bis maximal 17 Uhr wählen. Je nach Länge des Aufenthalts an der Schule ist auch für einen Mittagstisch und Hausaufgabenbetreuung gesorgt sowie für Phasen, an denen die Kinder spielen können.

Ständig steigende Betreuungszahlen an den Grundschulen zeigen: Eltern schätzen das Angebot der Stadt.

Grafik: ServiceDesign/Quelle: Amt für Schule und Bildung

HINTERGRUND

Schule für alle

In Heidelbergs Schulen stimmt nicht nur die Betreuung, hier lässt es sich auch gut lernen. Das zeigt die Schulabrecherquote von 1,7 Prozent – eine der geringsten Quoten deutschlandweit. Das Heidelberger Unterstützungs- system Schule (HÜS) konzentriert sich auf leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler. Die Schulsozialarbeit ist ein sozial-pädagogisches Angebot an allen Heidelberger Schulen. Ziel ist es, die Ausgrenzung von sozial benachteiligten und individuell beeinträchtigten Schülerinnen und Schülern zu verhindern. Zudem hat Heidelberg beim Thema Inklusion vielfältige Erfahrungen und tragfähige Unterstützungs- systeme entwickelt. (www.heidelberg.de/bildung)

1250 Jahre alt: Rohrbach feiert

Vor 1.250 Jahren taucht das Dorf Rohrbach zum ersten Mal in einer Urkunde auf. Dieses Jubiläum feiern die Bewohnerinnen und Bewohner des heutigen Heidelberger Stadtteils ein ganzes Jahr lang. Den Höhepunkt bildet das Festwochenende im Juli. 766 nach Christus wird das Winzendorf erstmals urkundlich erwähnt. Der Name röhrt vom einst mit Schilfrohr bewachsenen Bach her.

Heute ist Rohrbach ein grüner Stadtteil mit Wohnungs- und Gewerbegebieten, umgeben von Reben und Wald. 16.000 Menschen leben dort. Joseph Freiherr von Eichendorff verwies Rohrbach mit seinem Gedicht „In einem kühlen Grunde“.

Gleiche Chancen für alle

Über 100 Projekte für unterschiedliche Lebensbereiche enthält der neue Aktionsplan „Offen für Vielfalt und Chancengleichheit“. Der Gemeinderat beschließt damit den ersten kommunalen Aktionsplan Baden-Württembergs, der sich damit beschäftigt, wie die Städte von morgen mit den sozialen Herausforderungen der gewachsenen Vielfalt umgehen können.

150 Bürgerinnen und Bürger haben seit 2014 daran mitgewirkt. Die Projekte richten sich an Männer und Frauen unterschiedlicher internationaler und sozialer Herkunft und familiärer Bedingungen, Flüchtlinge, Menschen mit Behinderungen, unterschiedlicher sexueller Identität und viele andere.

Neue Erlenweghalle

Sportaktivitäten für alle Generationen



Schwungvolle Einweihungsfeier der Erlenweghalle

Foto: Rothe

Die neue Erlenweghalle in Rohrbach wird eröffnet: Das rund 7,3 Millionen Euro teure Kinder-, Jugend- und Seniorensportzentrum bietet Sportlerinnen und Sportlern aller Generationen ein

neues Zuhause. Sie können eine Sporthalle mit Bewegungslandschaft und Kletterbereich, einen Fechtsaal, einen Kampfsport-Trainingsraum und eine Gymnastikhalle nutzen.

Erster Preis für das **Jugendsinfonieorchester an der Musik- und Singschule** bei einem internationalen Wettbewerb in Wien + + + Mit Unterstützung von Vereinsmitgliedern **sanierte Sportanlage in Schlierbach** eingeweiht + + + Festival Metropolink: Die **Stadt als öffentlicher Kunstraum** für junge Graffiti-Künstler + + + Langjähriger Erster Bürgermeister und **Baudezernent Dr. Karl Korz** im Alter von 84 Jahren verstorben + + + **Sechs Esel und sieben Galloway-Rinder** als „städtische Mitarbeiter“ auf der Deponie Feilheck für Pflege der Grünfläche zuständig + + + **Erster Bürgermeister Bernd Stadel** nach achtjähriger Amtszeit verabschiedet + + + „**Wir sind Stadt**“ das Motto des Interkulturellen Festes auf Karlsplatz und Kornmarkt + + +

Straßenbahn durch die Bahnstadt

Start der Bauarbeiten – Schnell und bequem zum Hauptbahnhof und zum Kino



▲ Spatenstich für die 2,2 Kilometer neue Straßenbahntrasse durch die Bahnstadt

Foto: Rothe

Es ist ein Meilenstein für den öffentlichen Nahverkehr in Heidelberg: Im Juli beginnen die Bauarbeiten für die rund 2,2 Kilometer lange Straßenbahntrasse durch die Bahnstadt.

Die Trasse mit den drei Haltestellen Eppelheimer Terrasse, Gadamerplatz und Hauptbahnhof Süd wird durch

die Grüne Meile und den Czernyring verlaufen. Mehr als 12.000 Menschen, die in der Bahnstadt leben und arbeiten werden, erhalten einen direkten Anschluss an das Straßenbahnnetz. Fahrgäste kommen mit den Linien 22 und 26 künftig schnell und bequem zum Hauptbahnhof und in den neuen Filmpalast.

Der Neubau der Straßenbahn durch die Bahnstadt liegt gut im Zeitplan: 2017 werden die nächsten Gleisabschnitte zwischen Eppelheimer Straße und Czernybrücke gebaut. Auch der Czernyring wird nächstes Jahr umgebaut, im Vorgriff auf den Straßenbahnbau.
(www.bahnstadt-heidelberg.de)

Eine Kita in der Güterhalle

Betreuungsplätze für 80 Kinder bietet die neue Kita Zollhofgarten. Anfang Oktober geht die Tageseinrichtung für Mädchen und Jungen von drei Jahren bis zum Schuleintritt in Betrieb.

Rund 3,6 Millionen Euro hat die Stadt in den Bau der Kindertagesstätte investiert. Betreiber ist der Verein päd-aktiv. Bis zu zehn Stunden täglich können Eltern ihr Kind in der Einrichtung betreuen lassen. Die Kita ist die dritte dauerhafte Kindertageseinrichtung in der Bahnstadt.

Durch die raffinierte Haus-im-Haus-Konstruktion bleibt von außen der Charme der ehemaligen Güterhalle erhalten. Innen befindet sich die Kita im Passivhausstandard, ausgestattet mit einem modernen Raumkonzept. Sie verfügt unter anderem über vier Intensivräume, die als Atelier, Forschungslabor und Bauzimmer genutzt werden können, einen Mehrzweck- und einen Werkraum.

Lebendiges Quartierszentrum

Richtfest für B³, ein Haus mit vielen Funktionen

Eine Ganztagesgrundschule mit Mensa und Sporthalle, eine Kita mit vier Gruppen sowie ein Bürgerzentrum mit öffentlichem Café, Mehrzweckräumen und Bürgersaal – das Bildungs-, Betreuungs- und Bürgerhaus B³ wird unterschiedliche Wissenseinrichtungen in einem Gebäude vereinen. Es soll im

Herzen der Bahnstadt einen lebendigen Anlaufpunkt für alle Generationen bilden. Im September wird Richtfest gefeiert. Der Bau erfolgt in Öffentlich-Privater Partnerschaft zwischen der Stadt und der Bau- und Servicegesellschaft (BSG). Die Eröffnung ist zum Schuljahr 2017/18 geplant.



▲ Nach zwölf Monaten Bauzeit wird im September 2016 Richtfest für B³ gefeiert. Im Hintergrund ist das Schulgebäude zu sehen.

Foto: Christian Buck

Bahnstadt Chronik 2016

- 21. Februar: Der „Tankturm“ wird offiziell in Betrieb genommen.
- 15. April: Die Sanierung des östlichen Teils der Güterhallen ist abgeschlossen. Das Restaurant Neo eröffnet.
- 27. April: Das Architekturbüro capatti staubach gewinnt den ersten Preis im Wettbewerb zur Pfaffenegrundterrasse. Drei Tage später wird die Zwischennutzung eröffnet.
- 28. April: Das neue Konferenzzentrum wird in der Bahnstadt gebaut. Der Gemeinderat entscheidet sich für das Baufeld T1 am Czernyring.
- 12. Mai: Der Bau von Colours an der Schwetzinger Terrasse mit 36 Wohneinheiten sowie Büro- und Ladenflächen startet.
- 14. Juli: Soka-Bau feiert Richtfest: 104 Wohnungen und acht Gewerbeeinheiten entstehen an der Ecke Langer Anger/Robert-Koch-Straße.
- 15. Juli: An der Grünen Meile wird der Startschuss für den Bau der Straßenbahntrasse gegeben.
- 23. Juli: Beim Sommerfest des Stadtteilvereins findet erstmals der Bahnstadtlauf statt.
- 15. September: Für das Bildungs-, Betreuungs- und Bürgerhaus B³ wird Richtfest gefeiert. Der Bau des Gadamerplatzes beginnt.
- 4. Oktober: Die Kita Zollhofgarten geht in Betrieb.
- 5. Oktober: Für das Heidelberg Village mit 162 Wohnungen wird Richtfest gefeiert.
- 6. Oktober: Der Gemeinderat stimmt der Zusammenarbeit mit der Gustav Zech Stiftung zur Entwicklung des Areals südlich des Hauptbahnhofs zu.
- 25. Oktober: Baubeginn für das Stadttor Ost mit Büros, Praxen und Einzelhandel.
- 1. Dezember: Für den Luxor Filmpalast wird Richtfest gefeiert.

Auch 2016 hohe Investitionen in die Bildung

In den Sommerferien herrscht auf den Schulbaustellen Hochbetrieb – acht Millionen Euro für „Bunsen“

HINTERGRUND ►

Moderne Schulen für beste Bildungschancen

Die Stadt Heidelberg kümmert sich um ihre Schulen: 48 Millionen Euro pro Jahr fließen in den laufenden Schulbetrieb. Und weil eine gute Lernumgebung wichtig für den Lernerfolg ist, hat die Stadt in den Jahren 2015 und 2016 mehr als 40 Millionen Euro in die Modernisierung der 35 öffentlichen Schulen investiert.

Neue Lehr- und Lernformen, Inklusion und Individualisierung erfordern flexiblere, multifunktionale Räume. Auch das berücksichtigt die Stadt bei ihren Planungen. (www.heidelberg.de/bildung)

Komplettanierung, Neubau, Mensa-Einbau oder Brandschutz: In den Sommerferien arbeitet das städtische Gebäudemanagement auf Hochtouren, damit Heidelbergs Schulen optimale Lernbedingungen bieten.

Ob der Neubau der naturwissenschaftlichen Fachklassen am Bunsen-Gymnasium, die Sanierung der Mark-Twain-Schule auf den Konversionsflächen in der Südstadt oder die Erneuerung der Elektrolabore in der beruflichen Carl-Bosch-Schule – an vielen Stellen wird 2016 modernisiert. Auch Ganztagsbetreuung und Essensversorgung werden kontinuierlich verbessert.

Im September kann Richtfest für das Bildungs-, Betreuungs- und Bürgerhaus B³ in der Bahnstadt gefeiert werden. Der Gebäudekomplex vereint eine dreizügige, inklusive Grundschu-



le mit Sporthalle, eine Kindertageseinrichtung mit vier Gruppen sowie ein Bürgerzentrum. Zum Schuljahr 2017/2018 soll B³ in Betrieb genommen werden.

▲ In die Erweiterung der naturwissenschaftlichen Fachklassen des Bunsen-Gymnasiums investiert die Stadt acht Millionen Euro.

Foto: Rothe

40 Jahre Ferienpass

Dauerbrenner für 6- bis 16-Jährige



▲ Der Sommer in Heidelberg ist mit den Ferienpassangeboten nochmal so schön.

Foto: Fülop

Im Juli und August feiert die Kinder- und Jugendförderung 40 Jahre Ferienpass. Das Sommerferienangebot der Stadt Heidelberg für Kinder und Jugendliche von 6 bis 16 ist ein Dauerbrenner: Als Hommage an die

Pionierzeit des Ferienangebots wird zum Verkaufsstart des Ferienpasses das Haus der Kinder- und Jugendförderung in der Plöck 2a im Stil der 70er „gestylt“: Retro-Tapeten, Lavalampen, alte Transistorradios, pinke Plüschhocker, Discokugel, Prilblumen-Aufkleber. Unangefochten auf Platz 1 der Top Ten-Angebote aus 40 Jahren steht Reiten.

Mehr Natur in der Stadt

Biologische Vielfalt auf Freiflächen und in Gärten

Mehr Schmetterlinge, Blumen, Fledermäuse und Vögel: Die Stadt will mit dem Projekt „Stärkung der biologischen Vielfalt im Siedlungsbereich“ der Natur in Heidelberg mehr Raum geben. Projektgebiet sind Teile der Ausgleichsflächen Bahnstadt sowie der Süd- und Weststadt. Heimische Wildpflanzen, Blüten und Nistkästen sollen Schmetterling & Co. zu den dor-

tigen Freiflächen und Gärten locken. Schulen, Vereine, Hobbygärtnerinnen und -gärtner vor Ort können mitmachen. ([> Leben > Umwelt & Nachhaltigkeit > Natur & Landschaft > Biologische Vielfalt](http://www.heidelberg.de))

Maria Romero Martin vom Umweltamt mit Nistkästen und Wildbienenbehausung

Foto: Rothe



Ökostrom-Lieferant Stadtwerke: Bau von 400 Quadratmetern Photovoltaikflächen auf Häusern der Baugenossenschaft Familienheim Heidelberg

+ + + Verkehrsarme Zeit in den Sommerferien für **Sanierung von Sofienstraße** und Mittermaierstraße genutzt + + + **Runder Tisch Neckarvorland:**

Anregungen zu mehr Sicherheit auf der beliebten Grünfläche + + + **Traumberuf Feuerwehrmann** oder Feuerwehrfrau: 41 Bewerber beim anspruchsvollen Eignungstest für begehrte Ausbildung + + + **Waldbrandgefahr gestiegen** durch trockenen und heißen August + + + Durchschnittsmiete

5,95 Euro pro Quadratmeter: Städtische Wohnungsbaugesellschaft GGH mit knapp 7.000 Wohnungen **größter Vermieter in Heidelberg** + + +

Konversion: erste Mieter in der Südstadt

Millionenförderung für das „Grüne Band des Wissens“ – Ausbildungshaus bezogen

Sie gehören zu den Pionieren im neuen Quartier: Carmen Dudenhöffer, ihr Partner Marcel Koch und die Kinder Luca, Maria und Julien waren unter den ersten Bewohnern, die seit Anfang August im ehemaligen Mark Twain Village wohnen.

80 Wohnungen hat die GGH – einer der städtischen Partner in der MTV Bauen und Wohnen GmbH – dort renoviert. Insgesamt entstehen in den kommenden Jahren rund 1.300 Wohneinheiten. „Wir fühlen uns hier unglaublich wohl“, sagt Dudenhöffer. Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner besucht die Familie im September. „Wir haben intensiv verhandelt und geplant, um jungen Familien wie Ihnen die Chance auf preisgünstigen Wohnraum mitten in Heidelberg zu geben“, so Würzner.

Zum 1. Januar werden die Stadt und ihre Partner offiziell Eigentümer eines Großteils der ehemaligen US-Fläche – und verlieren keine Zeit. Nach dem Bürgerfest am 10. Januar mit 12.000 Besuchern beginnen auf dem über 40 Hektar großen Areal Abriss-, und Umbauarbeiten: Nach den ersten Miatern

Anfang August ziehen zum 1. September über 60 junge Menschen in das Ausbildungshaus – ein Wohnheim nur für Azubis von Heidelberger Betrieben, das von der Heidelberger Dienste gGmbH betrieben wird. Westlich der Römerstraße wird ein ehemaliges Schulgebäude für die Julius-Springer-Schule saniert, die dort zu Beginn des kommenden Schuljahres einziehen soll.

Im Juli erreicht Heidelberg zudem die Nachricht, dass das Projekt „Grünes Band des Wissens“ in das Programm „Nationale Projekte des Städtebaus“ aufgenommen und mit 5,9 Millionen Euro gefördert wird. Das von der IBA vorangetriebene Vorhaben will Orte des Wissens und Freiräume westlich der Römerstraße klug miteinander vernetzen und auch eine Verbindung zum Bürgerzentrum in der ehemaligen Chapel auf der gegenüberliegenden Straßenseite schlagen. Die „Orte des Wissens“ werden sich in den kommenden Jahren im Areal ansiedeln: die private praxisHochschule, das Kulturhaus Karlstorbahnhof, das Kultur- und Kreativwirtschaftszentrum und das Mark Twain Center. (www.heidelberg-konversion.de)



▲ Carmen Dudenhöffer, ihr Partner Marcel Koch und die drei Kinder vor dem neuen Zuhause in Mark Twain Village.

Foto: Rothe

Heidelberg Innovation Park

Auf Patton entstehen Lösungen für digitale Zukunft

Ein Hot Spot für Innovationen aus den Bereichen IT, Bioinformatik, digitale Medien und Design – das ist die Perspektive für die Patton Barracks im Stadtteil Kirchheim. Auf der rund 15 Hektar großen Fläche soll der Heidelberg Innovation Park (HIP) für 4.500 bis 6.000 Arbeitsplätze entstehen – ein Ort, an dem kreative Köpfe Lösungen und Produkte für die digitale Zukunft entwickeln.



▲ So könnte ein Teil des „HIP“ aussehen. Foto: Hosoya/Schaefer

Bei einem Bürgerforum im Juli wird die Rahmenplanung vorgestellt und Anregungen der Bürgerschaft eingesammelt. Ein erster Meilenstein für die Quartiersentwicklung wird nun das „Business Development Center Organische Elektronik“ (BDC OE). Das Gebäude entsteht an der Speyerer Straße und erhält im Dezember die Zusage über rund sieben Millionen Euro Fördergelder von Land und EU.

Ebenfalls an der Speyerer Straße wird eine neue Großsporthalle gebaut. Sie wird dem Schul- und Vereins- sport dienen, aber auch Platz für sportliche und kulturelle Veranstaltungen mit bis zu 5.000 Zuschauern bieten.

Szenarien für PHV

Dank der IBA „Wissen schafft Stadt“ haben international führende Stadtplaner und Architekten 2016 spannende Szenarien für das Patrick Henry Village (PHV) entwickelt. Bei drei Bürgerforen im Mai, September und Dezember werden in der „Planungsphase Null“ Szenarien vorgestellt. Die finale Entwicklungsvision wird beim vierten Bürgerforum am 29. März 2017 präsentiert. Ziel ist, für das PHV eine Entwicklungsvision als „Wissensstadt von Morgen“ zu erarbeiten. Die Themen dabei lauten Wissenschaften, Wirtschaft, Vernetzungen, Lernräume, Stoffkreisläufe und Wohnen.

Auch Jugendliche sind eingebunden: Beim Computerspiel „IBA_GAME | 20.000 Blocks“ können sie ihren fiktiven Stadtteil bauen, aus dem sich Rückschlüsse über die gewünschte Dichte, Nutzungen und Strukturen ziehen lassen. Die Ergebnisse sollen Städtebauer Kees Christiaanse als Inspiration für die Entwicklungsvision dienen.

Drei Nutzer im Hospital

2016 nehmen die Planungen für das Konversionsareal US Hospital in Rohrbach weiter Form an. Mit dem Collegium Academicum (CA), dem Montessori-Zentrum und der Heidelberger Lebenshilfe stehen drei künftige Nutzer fest. So plant das CA ein Wohnheim für rund 200 Studierende, das Montessori-Zentrum will Grundschule, Kinderhaus und Krippe in ein Gebäude im Südosten des Areals verlegen. Die Lebenshilfe plant einen Neubau für ihre Heidelberger Werkstätten.

Bei einem Bürgerforum im September stellt sich eine mögliche Investorengruppe Heidelberger Bauträger der Öffentlichkeit vor. Conceptaplan & Kalkmann Wohnwerte, Deutsche Wohnwerte, Epple, Kraus Immobilien und die städtische Wohnungsbaugesellschaft GGH haben Interesse, das Areal zu entwickeln. Der bisherige Rahmenplanentwurf sieht rund 600 Wohnungen, einen großen Park sowie Gewerbe- und Bildungseinrichtungen vor.

Das Flussufer neu entdeckt

Die Aktion „NECKARORTE“ soll Stadt und Fluss wieder näher zusammenrücken

Den Neckar wieder mehr in den Blick zu rücken, das ist das Ziel der Aktion „NECKARORTE“ – Stadt an den Fluss“.

An vier Aktionswochenenden steht das südliche Ufer in der Altstadt, in Schlierbach, Bergheim und Wieblingen im Fokus. Durch Aktionen und Projekte am und im Wasser wollen Architekten der Kammergruppe Heidelberg in Zusammenarbeit mit der Stadt Heidelberg gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Lieblingsorte am Neckar neu entdecken.

Mehr als 800 Besucherinnen und Besucher informieren sich, genießen das kulturelle Programm und diskutieren, wie die Stadt näher an den Fluss rücken kann. Die Ergebnisse werden im nächsten Frühjahr an Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner übergeben.



▲ Wiederbelebtes Flussufer: Den Anfang macht der Neckarlauer unterhalb der Stadthalle.

Foto: Rothe



Zwei Tage Unterhaltung pur

Heidelberger Herbst: bummeln, feiern, einkaufen

Wieder zweitägig geht der Heidelberger Herbst in seine 47. Auflage: mit dem traditionsreichen Programm am Samstag und mit Familien-Herbst und einem Einkaufsnachmittag von 13 bis 18 Uhr am Sonntag. Und den wie immer zahlreichen Gästen gefällt die Zweiteilung. Am Samstag wird die

Altstadt zur Feiermeile mit zahlreichen Bands. Dazwischen kann man über einen Kunsthandwerkermarkt, einen Mittelaltermarkt oder die Flohmärkte schlendern. Am Sonntag genießen viele Eltern mit Kindern die Spielangebote oder nutzen den Nachmittag zu einem Einkaufbummel.

Foto: Rothe

Ziemlich beste Freunde

Städtepartnerschaft mit Montpellier und Bautzen

Vom Besuch des Heidelberger Herbstes über einen Festabend und Führungen durch die Bahnstadt bis hin zum gemeinsamen Theaterbesuch – die 55-jährige Städtepartnerschaft mit Montpellier und die seit 25 Jahren bestehende Verbindung zu Bautzen werden mit Delegationen aus beiden Städten gefeiert. Das Heidelberg-Haus in Montpellier wird zudem 50, das Pen-

dant in Heidelberg, das Montpellier-Haus, 30 Jahre alt.

Beim Heidelberger Gegenbesuch in Montpellier im Oktober unterzeichnen beide Städte eine erweiterte Partnerschaftsvereinbarung. Ziel ist, die Freundschaft und Zusammenarbeit zugunsten der Bürger beider Städte und der Metropolregion Montpellier

weiter zu stärken. Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner wird mit der Ehrenbürgermedaille von Montpellier geehrt.



◀ Heidelbergs Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner (links) und Montpelliens Stadtoberhaupt Philippe Saurel vereinbaren eine Intensivierung der Partnerschaft. Foto: Stadt Montpellier

Franz Meißner **neuer Bildungskoordinator** für Zugewanderte + + + Herausragende zeitgenössische Fotos bei der Ausstellung „**Weitsicht**“ im **Kurpfälzischen Museum** + + + **Start in die berufliche Zukunft** bei der Stadt Heidelberg für 59 junge Menschen + + + Arbeitsreicher **Freiwilligentag** für 330 Helferinnen und Helfer bei 29 Projekten + + + Fenster in die Erdgeschichte: **Schlossgraben „Geotop des Jahres“** + + + Am **Tag des offenen Denkmals** frei zugänglich: das ehemalige Gefängnis Fauler Pelz + + + **Ausgezeichnete Bürgerbeteiligung:** Preis der Stiftung Mitarbeit für die Stadt Heidelberg und Professor Dr. Helmut Klages + + +

Genug Raum für Wohnen und für Gewerbe

Handlungsprogramm Wohnen und Wirtschaftsentwicklungskonzept auf den Weg gebracht

Heidelberg ist ein attraktiver Wohn- und Wirtschaftsstandort. Damit das auch so bleibt, hat die Stadt ein Handlungsprogramm Wohnen sowie ein Wirtschaftsentwicklungskonzept auf den Weg gebracht.

Beide Strategiepapiere werden am 12. Oktober erstmals in den gemeinde-rälichen Gremien diskutiert. Ziel ist es, die Bedarfe nach Wohn- und Wirtschaftsflächen nicht getrennt von-einander, sondern gemeinsam zu be- trachten.

Das Handlungsprogramm Wohnen soll künftig als Grundlage für die städtische Wohnungspolitik dienen. Es umfasst einen Maßnahmenkatalog mit 34 Vorschlägen und Zielen, darunter als zentrales Instrument das Bauland- programm: Damit soll sichergestellt



werden, dass jederzeit genügend Bau- flächen für unterschiedliche Bedürf- nisse zur Verfügung stehen. Zugrunde liegt ein Kataster, das geeignete Flä- chen erfasst und bewertet.

Das Wirtschaftsentwicklungskonzept soll den Bedarf und die Potenziale von Wirtschaftsflächen darstellen. Dabei geht es um Flächenentwicklungen, aber auch um Konditionen zur Flä- chenvermarktung sowie die Infrastruk- tur. Ziel ist es, auch künftig geeignete und marktfähige Wirtschaftsflächen anbieten zu können, um den Wohl- stand der Stadt mitzugestalten.

Ein wichtiger Partner der Stadt beim Wohnungsbau ist die städtische Wohnungsbaugesellschaft GGH. Im Höllenstein in Kirchheim lässt sie zurzeit 250 moderne Mietwoh- nungen erstellen.

Foto: Buck

Aktionswoche bio.region.al.fair

In der Heidelberger Aktionswoche bio.region.al.fair finden Verkostungen, Kochkurse und viele weitere Veran- staltungen statt. Das Agenda-Büro im städtischen Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie will gemeinsam mit vielen Partnern die Bürgerinnen und Bürger für Biopro- dukte sowie regionale und fair gehan- delte Produkte begeistern. Neben der Präsentation des neuen „Heidelberg- Kochbuchs“ gibt es eine Schnippel- Disko in der Zentralmensa. Foto: Vogel



Zehn Jahre Jugendrat

Seit zehn Jahren gibt es in Heidelberg einen Jugendgemeinderat (JGR). 174 Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren haben sich seit 2006 engagiert – viele sogar über die zweijährige Amtsperiode hinaus. Räume für Jugendkultur, die Ausweitung des Moonliner-Angebots und die Sperrzeiten in der Altstadt waren die großen kommunalpolitischen Schwerpunktthemen des Jugendge- meinderats in den vergangenen Jahren.

Diskutiert und gefeiert wird am 21. Oktober beim Festabend in der Halle 02 und beim Dachverbandstreffen der baden-württembergischen Jugendge- meinderäte, das am gleichen Wochen- ende in Heidelberg stattfindet.

Der Jugendgemeinderat setzt sich aus 30 gewählten Jugendlichen und sechs beratenden Mitgliedern des „Erwachsenen“-Gemeinderates zu- sammen. (www.jugendgemeinderat.heidelberg.de)

„alla hopp!“-Anlage eröffnet

Sport und Spiel für Jung und Alt



▲ Mit Bewegung hoch hinaus – das ist auf der „alla hopp!“-Anlage möglich.

Foto: Dietmar Hopp Stiftung

Spaß an der Bewegung – das bietet die „alla hopp!“-Anlage am Harbigweg in Kirchheim. Die von der Dietmar Hopp Stiftung gespendete Freizeitflä- che spricht alle Generationen an: Im

Bewegungsparkour können sich junge und ältere Sportbegeisterte fit halten. Der Spielplatz fördert die Jüngsten. Jugendliche kommen mit der „Mucki- bude“ auf ihre Kosten.

Gemeinderatsbeschluss: **Mitglieder des Ausländerrats/Migrationsrats (AMR)** weiterhin durch Wahl bestimmt + + + Runder Tisch Sexuelle Vielfalt aktiv im **Kampf gegen Diskriminierung** + + + Kompakte **Infos zur Berufsfindung** bei den Heidelberger Ausbildungstagen + + + Nach Halbmarathon im April die zweite **Herausforderung für ambitionierte Lauffans**: der Gelita Trail Marathon + + + Sicher zur Schule und zurück: **Mobilitätstag für Grundschüler** an der Kurpfalzschule + + + **Gegen Schlaglöcher**: Gemeinderat einstimmig für Fortsetzung des Straßenerneuerungsprogramms + + + Zehn Produktionen **jenseits des Mainstreams** bei den 19. Theatertagen + + +

Stadt überreicht Bürgerplaketten

Herausragendes bürgerschaftliches Engagement für die Stadtgesellschaft gewürdigt



Bürgerinnen und Bürger Heidelberg, die sich in besonderem Maße ehrenamtlich für das Gemeinwohl einsetzen, haben die Bürgerplakette der Stadt Heidelberg erhalten. Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner überreicht 25 Bürgerplaketten.

Dr. Würzner dankt den Geehrten: „Ihr Engagement stärkt das Vertrauen in unsere Gesellschaft. Dieses Vertrauen ist es letztlich, das eine Gesellschaft zusammenhält. Es schafft Identifikation mit der eigenen Stadt und dem Staat und steigert die Bereitschaft, sich für die Gemeinschaft einzusetzen.“

Jedes Jahr schlagen Mitglieder der Stadtteilvereine, der Bezirksbeiräte, des Gemeinderats und der Stadtverwaltung Personen vor. Heidelberger Bürgerinnen und Bürger können über diese Gremien ebenfalls Empfehlungen aussprechen. Der Gemeinderat entscheidet über die vorgeschlagenen Kandidaten. (www.heidelberg.de/buergerengagement)

◀ Starker Einsatz für die Stadt: die Trägerinnen und Träger der Bürgerplakette
Foto: Rothe

Hohe Ehrung für Dr. Jarecki

Bundesverdienstkreuz für einen Freund Heidelbergs

Der amerikanische Unternehmer Dr. Henry G. Jarecki wird im Rathaus mit dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse ausgezeichnet. Er erhält die besondere Ehrung für die Förderung des Wissenschaftsstandortes Deutschland und Heidelberg.



Über die nach seinem Vater

benannte „Max-Jarecki-Stiftung“ investierte er bereits 60 Millionen Euro in den Campus Bahnstadt mit den Forschungs- und Laborgebäuden SkyLabs und SkyAngle. Während seines Aufenthaltes in Heidelberg gibt Dr. Jarecki gemeinsam mit Giles Hemmings als Vertreter der Falconwood Foundation die Unterstützung der Kinderbaustelle im Emmertsgrund mit einer großzügigen Spende bekannt. Damit soll der Abenteuerspielplatz überdacht und die Wege befestigt werden.

Foto: Rothe

Bürgermedaille an Köllhofer

DAI zum Haus der Bildung und Kultur gemacht



Jakob Köllhofer hat die Bürgermedaille der Stadt Heidelberg erhalten. Ausgezeichnet wird er für sein herausragendes Engagement beim Ausbau und bei der Weiterentwicklung des Deutsch-Amerikanischen Instituts (DAI). Köllhofer hat als Direktor und Programmleiter

das DAI zu einer geschätzten, einzigartigen und internationalen Kultur einrichtung aufgebaut. Unter seiner Leitung hat sich das DAI von einem Überbringer amerikanischer Kultur hin zu einem breit aufgestellten Haus der Bildung und Kultur entwickelt.

Die Bürgermedaille wird für außordentliche Verdienste um die Stadt verliehen. Höchstens zehn lebende Personen können Trägerinnen und Träger der Medaille sein.

Foto: Rothe

Eisbär wirbt im Auftrag der Stadt in Videofilmen für den Klimaschutz
stadt von Heidelberg werden + + + Platz für mehr als 800 Rugby-Fans: **neue Tribüne im Fritz-Grunebaum-Sportpark** + + + Bisher **keine mit der Vogelgrippe infizierten Vögel** im Zoo und der Gesamtstadt + + + Neues **Füllfederhaltermuseum in Handschuhsheim**, einst weltweit bekannter Produktionsstandort + + + Städtische Aktion „**Hürdenlos rein**“ für barrierefreien Zugang in Geschäfte + + + Spende des Rotary Clubs Heidelberg-Neckar für Hausaufgabenhilfe der **Emmertsgrunder Lernpaten** + + +

Gemeinderat verabschiedet Doppelhaushalt

2017 und 2018 Schwerpunkte in den Bereichen Kinder, Familien, Bildung, Wohnen und Infrastruktur

Die Stadt Heidelberg wird mit 157,1 Millionen Euro in den kommenden beiden Jahren weiterhin auf sehr hohem Niveau in die Zukunft der Stadt investieren.

Der Gemeinderat verabschiedet am 20. Dezember mit großer Mehrheit den Haushalt für 2017 und 2018. Er umfasst ein Gesamtvolumen von rund 1,2 Milliarden Euro – jeder fünfte Euro davon wird für Kinder und Jugendliche aufgewendet. Für die Modernisierung der Schulen sind rund 23 Millionen Euro vorgesehen. Daneben liegen Schwerpunkte bei der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, dem Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und der Sanierung von Straßen.

Der Haushaltspolitik setzt sich aus dem Entwurf der Stadtverwaltung sowie Modifizierungen durch den Gemeinderat über Änderungsanträge zusammen. In die Etatberatungen flossen auch Anregungen von Bürgerinnen und Bürgern ein: Während eines vierwöchigen Zeitraums gingen online



▲ Hohe Investitionen in die Zukunft der Kinder. 23 Millionen Euro fließen 2017/2018 in die Modernisierung der Schulen.

Foto: Dorn

110 Vorschläge ein. Diese wurden dem Gemeinderat vorgelegt.

Anregungen wie zum Beispiel zur Sanierung der Toiletten an der Kurpfalzschule und zur Erhöhung von Kultur-

zuschüssen sind letztlich auch in den Haushaltspolitik 2017/18 eingeflossen. Weitere Informationen und ein verständlicher Film über den Haushalt sind unter www.heidelberg.de/haushalt zu finden.

HINTERGRUND

Haushalt kompakt

Der Haushalt teilt sich in einen Ergebnis- und einen Finanzhaushalt auf: Der Ergebnishaushalt enthält alle Ertrags- und Aufwandspositionen für die laufende Verwaltungstätigkeit. Dazu gehören Erträge, etwa aus Grund- und Gewerbesteuer, aber auch Aufwendungen wie Personalkosten. Der Ergebnishaushalt ist vergleichbar mit einem Girokonto, über das monatlich das Gehalt eingeholt und Mietkosten sowie Stromrechnung abgebucht werden.

Im Finanzhaushalt werden alle investiven Aufwendungen der Stadt abgebildet, besonders für Baumaßnahmen. Der Finanzhaushalt ist vergleichbar mit einem Tagesgeldkonto, das für Investitionen wie einen Autokauf genutzt wird.

Neue Sperrzeiten für Kneipen

Der Gemeinderat hat mehrheitlich für neue Sperrzeiten gestimmt: Die Kneipen in der östlichen Altstadt müssen ab 2017 an sechs Tagen eine Stunde früher schließen als bisher. In den Nächten auf Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag schließen die Kneipen demnach um 2 Uhr, in den Nächten auf Samstag und Sonntag um 4 Uhr.

Neu ist ein „Langer Donnerstag“: In der Nacht von Donnerstag auf Freitag dürfen die Kneipen ebenfalls bis 4 Uhr geöffnet bleiben, eine Stunde länger als bisher.

Die Stadtverwaltung hatte angesichts der Ergebnisse eines Lärmgutachtens längere Sperrzeiten vorgeschlagen.

500 Jahre Reformation

Den Auftakt des 500. Reformationsjubiläums feiert Heidelberg am 12. Dezember mit einem Festakt in der Heiliggeistkirche. Heidelberg wird der Titel „Reformationsstadt Europas“ verliehen.

Zum Reformationsjubiläum hat die evangelische Kirche mit ihren Partnern rund 80 Veranstaltungen organisiert, unter anderem Konzerte, Ausstellungen und Stadtführungen. In Heidelberg rechtfertigte sich Luther 1518 – ein halbes Jahr nach seinem Thesenanschlag – vor dem Generalkapitel der Augustiner. Ein halbes Jahrhundert später entstand der Heidelberger Katechismus, die wichtigste Bekenntnisschrift der reformierten Kirche weltweit.

30. Jugendtanztag

700 junge Tänzerinnen und Tänzer zeigen ihr Können



▲ Die Tanzgruppe „Next Level“ aus Buchen überzeugte das Publikum und die Jury. Foto: Rothe

sowie Prominente aus der Tanzszene wie „ConneXion“ aufgetreten. Die rund

2.000 Zuschauerinnen und Zuschauer können sich zudem über eine interaktive Ausstellung mit zahlreichen Fotos und Infos sowie über zwei Filme zum Jugendtanztag freuen. Die Ausstellung ist ab 9. Januar 2017 im Rathausfoyer zu sehen.

Ein Jahr **Quartiersmanagement Hasenleiser**: Mehr Begegnungsräume und kulturelle Angebote Wunsch vieler beim Bürgerforum + + + Beirat von Menschen mit Behinderungen für **mehr bezahlbaren, barrierefreien Wohnraum** + + + **Präventionspreis für Hotelfachschule** für Integrationsarbeit mit jungen Flüchtlingen + + + Sechs Sportvereine für ihre Umweltaktivitäten mit dem **Umwelt- und Nachhaltigkeitspreis** ausgezeichnet + + + Lions-Clubs spenden **Sicherheitswesten für alle Kita-Kinder** in Heidelberg + + + **Gedenkminute** auch in Heidelberg für die Opfer des Anschlags auf den Weihnachtsmarkt in Berlin + + + **Schlossgespräche über Architektur** im historischen Kontext jetzt als Buch erschienen + + +

Bau-Boom in der Südstadt und eine Vision für PHV

Die Entwicklung der Konversionsflächen schreitet 2017 zügig voran

In der Südstadt stellt die Stadt zu Jahresbeginn die Planungen für die Campbell Barracks vor. Für die Vernetzung der Freiräume und Orte des Wissens im Areal (u.a. Karlstorbahnhof und Bürgerzentrum in der Chapel) starten mit der IBA zudem die Planungen für das „Grüne Band des Wissens“. Das neue Kultur- und Kreativwirtschaftszentrum soll ab 2017 bezogen werden. In der ehemaligen Kommandantur startet die Sanierung. Die MTV Bauen und Wohnen GmbH setzt den Bau von insgesamt 114.000 Quadratmeter Wohn- und Gewerbefläche fort.

Den Ankauf der Patton Barracks strebt die Stadt zu Jahresbeginn an. Sie plant den Heidelberg Innovation Park – ein Hotspot für Start-Ups und Unternehmen aus den Bereichen IT, digitale Medien, Design und Bioinformatik. Beim Geschäftsentwicklungszentrum Organische Elektronik und bei der Großsporthalle soll 2017 Baubeginn sein.

Mit Spannung erwartet wird die Entwicklungsvision für Patrick Henry Village (PHV). Sie wird am 29. März vorgestellt. (www.heidelberg-konversion.de)



▲ Vier Szenarien für Patrick Henry Village wurden 2016 vorgestellt und fließen in eine gemeinsame Entwicklungsvision ein. Der Entwurf von Carlo Ratti sieht Hallen vor, in denen Arbeiten und Freizeitgestaltung ineinander übergehen. Entwurf: Büro Ratti

Heidelberg feiert Reformationsjubiläum

Viele kulturelle Höhepunkte im kommenden Jahr

Das Theater und Orchester Heidelberg richtet vom 11. bis 18. Februar das iberoamerikanische Festival „¡Adelante! – Vorwärts!“ aus. Dreizehn Gastspiele aus Lateinamerika und Spanien sind eingeladen.

Zum Jubiläum „500 Jahre Reformation“ präsentiert die UNESCO City of Literature die Ausstellung „Aufs Maul geschaut – Mit Luther in die Welt der Wörter“ vom 24. Februar bis 26. März in der Heiliggeistkirche. Das Kurpfälzische Museum zeigt die Ausstellung „Heidelberg und der Heilige Stuhl“ (21. Mai bis 22. Oktober 2017). Das Klangforum Heidelberg feiert zum 25.



▲ Peru ist mit dem Stück „Die Gefangene“ zu Gast beim iberoamerikanischen Theaterfestival ¡Adelante!

Foto: Carlos Galiano

Geburtstag mit internationalen Komponisten die zeitgenössische Musik.

Weitere Kulturhöhepunkte: www.heidelberg.de/veranstaltungen.

Bahnstadt: B³ wird eröffnet

Das Bildungs-, Betreuungs- und Bürgerhaus B³ soll zum Schuljahr 2017/18 in Betrieb gehen. Es vereint eine Grundschule mit Mensa und Sporthalle, eine Kita sowie ein Bürgerzentrum mit Café und Bürgersaal. Der Gadamerplatz davor wird zeitgleich fertiggestellt. Zudem ist die Eröffnung des Kinos an der Eppelheimer Straße geplant.

Die Bauarbeiten zur Straßenbahntrasse werden fortgesetzt: Nördlich von B³ möchte die Firma Unmüssig Anfang 2017 mit dem Bau am Nahversorgungszentrum „Westarkaden“ beginnen. (www.bahnstadt-heidelberg.de)

Mobilitätsnetz wächst weiter

Haltestelle Hauptbahnhof wird umgebaut

Für die Bahnstadt-Straßenbahn entstehen 2017 die nächsten Gleisabschnitte zwischen Eppelheimer Straße und Czernybrücke. Auch der Czernyring wird umgebaut. Voraussichtlich ab Ende Januar wird die Trasse im Pfaffengrund umgebaut. Der Neubau der Brücke über die A5 soll voraussichtlich im Frühjahr beginnen. Der Umbau der Haltestelle Hauptbahnhof soll im Frühsommer starten. (www.mobinetz-heidelberg.de)



► Im Frühsommer 2017 soll die Haltestelle Hauptbahnhof Nord umgebaut werden.

Foto: rnv

Konturen fürs Konferenzzentrum

2017 stehen wichtige Entscheidungen zum neuen Konferenzzentrum in der Bahnstadt an: Zum einen wird über die Siegerentwürfe bei einem Architektenwettbewerb entschieden. Im ersten Quartal 2017 soll bei einer Veranstaltung darüber informiert werden, welche Anregungen der Bürgerinnen und Bürger bei der Aufgabenstellung berücksichtigt werden konnten.

Zum anderen soll im kommenden Jahr eine Entscheidung über das Betreiber- und Finanzierungskonzept für das Konferenzzentrum fallen. (www.konferenzzentrum.heidelberg.de)

Impressum

Herausgeber: Stadt Heidelberg, Amt für Öffentlichkeitsarbeit, Marktplatz 10, Postfach 105520, 69045 Heidelberg, Tel. 06221 58-12000/010, E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@heidelberg.de, www.heidelberg.de

Leitung des Amtes:
Achim Fischer

Redaktion: Achim Fischer, Timm Herre, Eberhard Neudert-Becker, Christian Beister, Christiane Calis, Christina Euler, Lisa Grüterich, Claudia Kehrl, Nathalie Pellner
Layout: www.edith-lang.de
Druck:
Rhein-Neckar-Zeitung GmbH